

Sächsisches Amtsblatt

Nr. 52/2023

28. Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Anordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen zur Betriebsstättenbesteuerung zum Kirchensteuerabzug vom Kapitalertrag Az.: 32-S 2440/25/90-2023/75939 vom 18. Dezember 2023 1655

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen Az.: 32-S 2442/25/2-2023/76616 vom 18. Dezember 2023 1657

Kirchengesetz der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen über die Erhebung von Kirchensteuern in den evangelischen Landeskirchen (Gemeinsame Kirchensteuerordnung – KiStO ev. –) vom 14. Juli 1972 in der Fassung vom 8. März 2014 (KABl. Hannover 2014 S. 57) 1657

Kirchensteuerbeschluss für die in den Ländern Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche vom 27. April 2016 1663

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Zweite Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung zur Änderung der ESF Plus-Richtlinie Qualifizierung und Reintegration Gefangener 2021–2027 vom 7. Dezember 2023 1664

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) über einen Projektauftrag „KAUSA – Landesstelle Sachsen“ vom 11. Dezember 2023 1665

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 8. Dezember 2023 1669

Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 4. Dezember 2023 ... 1669

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Haushaltssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für das Haushaltsjahr 2024 vom 8. Dezember 2023 1682

Haushaltssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für das Haushaltsjahr 2024 vom 04.12.2023 1682

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 8. Dezember 2023 1683

Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 04.12.2023 1684

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 8. Dezember 2023 1688

Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 04.12.2023 1689

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 8. Dezember 2023 1712

Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 04.12.2023 1713

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Sechsten Änderung der Satzung über die De-minimis-Beihilfen der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 8. Dezember 2023 1716

Sechste Änderung der Satzung über die De-minimis-Beihilfen der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023 1716

Landesdirektion Sachsen

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Genehmigung der 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ vom 16. März 2021 vom 19. September 2023 Gz.: 20-2217/13/2 vom 12. Dezember 2023..... 1718

1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ vom 16. März 2021 1719

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen zur Entstehung der Innovation Park Artificial Intelligence Stiftung Gz.: 20-2245/755/1 vom 8. Dezember 2023 1720

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen zur Entstehung der Volksbank Pirna Stiftung Gz.: 20-2245/760/1 vom 8. Dezember 2023 1721

Andere Behörden und Körperschaften

Satzung des Mitteldeutschen Rundfunks über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkbeiträge vom 4. Dezember 2023 1722

Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Anordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen zur Betriebsstättenbesteuerung zum Kirchensteuerabzug vom Kapitalertrag

Az.: 32-S 2440/25/90-2023/75939

Vom 18. Dezember 2023

I.

Aufgrund von § 11 Absatz 4 und 5 des Sächsischen Kirchensteuergesetzes vom 14. Februar 2002 (SächsGVBl. S. 82), das zuletzt durch das Gesetz vom 28. März 2019 (SächsGVBl. S. 244) geändert worden ist, wird zur Betriebsstättenbesteuerung für die Kirchensteuer als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer (Kirchenkapitalertragsteuer) Folgendes angeordnet:

1. Abzugsverpflichtung bei Kirchensteuerpflichtigen in Sachsen

Der Kirchensteuerabzugsverpflichtete hat Kirchenkapitalertragsteuer einzubehalten, wenn der Kirchensteuerpflichtige einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Sachsen hat und einer der folgenden Kirchen angehört:

Evangelische Kirchen:

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Evangelisch-reformierte Kirche

Römisch-Katholische Kirche:

Bistum Dresden-Meißen
Bistum Görlitz
Bistum Magdeburg

2. Abzugsverpflichtung bei Kirchensteuerpflichtigen außerhalb Sachsens

Nummer 1 gilt auch bei Kirchensteuerpflichtigen, die in Sachsen keinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Voraussetzung ist, dass sie an ihrem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt einer steuererhebenden Religionsgemeinschaft angehören, für die nach der dort geltenden Betriebsstättenbesteuerung Kirchenkapitalertragsteuer erhoben wird und die Religionsgemeinschaft einen Antrag auf Kirchensteuererhebung nach § 11 Absatz 5 des Sächsischen Kirchensteuergesetzes gestellt hat. Maßgebend ist in diesen Fällen der am Ort des Wohnsitzes oder gewöhnlichen Aufenthalts des Kirchensteuerpflichtigen geltende Kirchensteuersatz. Die nachfolgend aufgeführten Religionsgemeinschaften haben einen Antrag nach § 11 Absatz 5 des Sächsischen Kirchensteuergesetzes gestellt:

Evangelische Kirchen:

Evangelische Landeskirche Anhalts
Evangelische Landeskirche in Baden
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig

Bremische Evangelische Kirche

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Lippische Landeskirche

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg

Evangelische Kirche der Pfalz

Evangelisch-reformierte Kirche

Evangelische Kirche im Rheinland

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe

Evangelische Kirche von Westfalen

Evangelische Landeskirche in Württemberg

Römisch-Katholische Kirche:

Bistum Aachen
Bistum Augsburg
Erzbistum Bamberg
Erzbistum Berlin
Bistum Dresden-Meißen
Bistum Eichstätt
Bistum Erfurt
Bistum Essen
Erzbistum Freiburg
Bistum Fulda
Bistum Görlitz
Erzbistum Hamburg
Bistum Hildesheim
Erzbistum Köln
Bistum Limburg
Bistum Magdeburg
Bistum Mainz
Erzbistum München und Freising
Bistum Münster
Bistum Osnabrück
Erzbistum Paderborn
Bistum Passau
Bistum Regensburg
Bistum Rottenburg-Stuttgart
Bistum Speyer
Bistum Trier
Bistum Würzburg

Alt-Katholische Kirche:

Landessynodalrat der Alt-Katholischen Kirche in Baden-Württemberg
Landessynodalrat der Alt-Katholischen Kirche im Freistaat Bayern

Landessynodalrat der Alt-Katholischen Kirche in Hessen
Gemeindeverband der Alt-Katholischen Pfarrgemein-
den in Nordrhein-Westfalen

Alt-Katholischer Gemeindeverband Rheinland-Pfalz

Alt-Katholische Kirchengemeinde Berlin

Alt-Katholische Kirchengemeinde Hamburg

Katholische Pfarrgemeinde der Alt-Katholiken Hannover/
Niedersachsen-Süd

Katholische Pfarrgemeinde der Alt-Katholiken Wilhelms-
haven/Niedersachsen-West

Alt-Katholische Kirchengemeinde Saarland

Alt-Katholische Kirchengemeinde Schleswig-Holstein

Jüdische Landesverbände/Gemeinden:

Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden in
Bayern

Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Hessen

Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nord-
rhein

Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfa-
len-Lippe

Israelitische Religionsgemeinschaft Baden

Jüdische Kultusgemeinde Bad Kreuznach

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main

Jüdische Gemeinde in Hamburg

Jüdische Kultusgemeinde Koblenz

Synagogen-Gemeinde Köln

Synagogengemeinde Saar

Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs

Freie Religionsgemeinschaften:

Freie Religionsgemeinschaft Alzey

Freireligiöse Landesgemeinde Baden

Freireligiöse Gemeinde Mainz

Freireligiöse Gemeinde Offenbach

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

3. Abführung der Kirchenkapitalertragsteuer

Der Kirchensteuerabzugsverpflichtete führt die nach
Nummer 1 und 2 einbehaltene Kirchenkapitalertragsteuer
an das zuständige Betriebsstättenfinanzamt ab.

4. Bekanntmachung

Diese Anordnung wird im Sächsischen Amtsblatt be-
kannt gemacht.

II.

Die Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2024
in Kraft. Gleichzeitig tritt die Anordnung des Sächsischen
Staatsministeriums der Finanzen zur Betriebsstättenbe-
steuerung zum Kirchensteuerabzug vom Kapitalertrag vom
18. August 2014 (MBI. SMF S. 42), zuletzt enthalten in der
Verwaltungsvorschrift vom 6. Dezember 2021 (SächsABl.
SDr. S. S 178), außer Kraft.

Dresden, den 18. Dezember 2023

Der Staatsminister der Finanzen
Hartmut Vorjohann

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen

Az.: 32-S 2442/25/2-2023/76616

Vom 18. Dezember 2023

Kirchengesetz der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen über die Erhebung von Kirchensteuern in den evangelischen Landeskirchen (Gemeinsame Kirchensteuerordnung – KiStO ev. –) vom 14. Juli 1972 in der Fassung vom 8. März 2014 (KABl. Hannover 2014 S. 57)

Erster Abschnitt

- § 1 Kirchensteuerberechtigung
- § 2 Kirchensteuerarten, Anrechnung
- § 3 Kirchensteuerpflicht
- § 4 Beginn und Ende der Kirchensteuerpflicht
- § 5 Ermittlung der Bemessungsgrundlagen der Kirchensteuern
- § 6 Kirchensteuer vom Einkommen
- § 7 Kirchensteuer vom Vermögen
- § 8 Kirchensteuer vom Grundbesitz
- § 9 Kirchgeld
- § 10 Besonderes Kirchgeld
- § 11 Erhebung der Kirchensteuern
- § 12 Verwaltung der Kirchensteuern
- § 13 Billigkeitsmaßnahmen
- § 14 Steuergeheimnis

Zweiter Abschnitt

- § 15 Rechtsbehelfe
- § 16 Vorläufiger Rechtsschutz

Dritter Abschnitt

- § 17 Durchführung
- § 18 Besondere Bestimmungen
- § 19 Inkrafttreten

**Inkrafttreten der Gemeinsamen
Kirchensteuerordnung als Steuerordnung der
Ev.-ref. Kirche in Nordwestdeutschland**

Erster Abschnitt

§ 1

Kirchensteuerberechtigung

(1) „In der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg, der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland und in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe (Landeskirchen) werden im Rahmen und in Anwendung der landesrechtlichen Bestimmungen Kirchensteuern auf Grund dieses Kirchengesetzes erhoben.“
 2 Die Kirchensteuern dienen zur Deckung der in den Haus-

haltsplänen der Landeskirchen, deren Kirchengemeinden und anderen Körperschaften (§ 18 Abs. 1) für die Erfüllung ihrer Aufgaben vorgesehenen Ausgaben.

(2) Die Kirchensteuer kann erhoben werden

1. von den Landeskirchen als Landeskirchensteuer,
2. von Kirchengemeinden und anderen Körperschaften als Ortskirchensteuer.

§ 2

Kirchensteuerarten, Anrechnung

(1) Kirchensteuern können erhoben werden als

1. Steuer vom Einkommen
 - a) in einem Vomhundertsatz der Einkommensteuer oder
 - b) nach Maßgabe des Einkommens (Arbeitslohns),
2. Steuer vom Vermögen
 - a) in einem Vomhundertsatz der Vermögenssteuer oder
 - b) nach Maßgabe des Vermögens,
3. Steuer vom Grundbesitz
 - a) in einem Vomhundertsatz der Messbeträge der Grundsteuer oder
 - b) nach Maßgabe des Einheitswertes des Grundbesitzes,
4. Kirchgeld in festen oder gestaffelten Beträgen,
5. Kirchgeld, wenn der Ehegatte einer steuererhebenden Kirche nicht angehört.

(2) „Kirchensteuern nach Absatz 1 Nrn. 1 bis 3 können entweder als Landeskirchensteuer oder als Ortskirchensteuer erhoben werden. „Werden mehrere dieser Kirchensteuerarten von derselben Körperschaft nebeneinander anzurechnen, so sind die Kirchensteuern aufeinander anzurechnen.“
 3 Kirchensteuern nach Absatz 1 Nr. 4 können nur als Ortskirchensteuer erhoben werden. „Kirchensteuern nach Absatz 1 Nr. 5 können nur als Landeskirchensteuer erhoben werden.“
 4 „Auf das Kirchgeld nach Absatz 1 Nr. 5 wird als Landeskirchensteuer erhobene Kirchensteuer nach Absatz 1 Nr. 1 bis zur Höhe des Kirchgeldes angerechnet.“

(3) Die Regelungen dieses Gesetzes zu Ehegatten und Ehen sind auch auf Lebenspartner und Lebenspartnerschaft-

ten im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes anzuwenden.

(4) ¹Über die Landeskirchensteuern beschließen die Landessynoden durch Landeskirchensteuerbeschluss. ²Über die Ortskirchensteuern beschließen die zuständigen Organe der Kirchensteuer erhebenden Körperschaften durch Ortskirchensteuerbeschluss. ³In den Beschlüssen ist der Erhebungszeitraum zu bestimmen.

(5) Liegt nach Ablauf des Erhebungszeitraums ein genehmigter neuer Kirchensteuerbeschluss noch nicht vor, so gilt der bisherige Kirchensteuerbeschluss weiter; der neue Kirchensteuerbeschluss ist alsbald zu fassen.

(6) ¹Ortskirchensteuerbeschlüsse bedürfen nach Maßgabe des landeskirchlichen Rechts der kirchenaufsichtlichen Genehmigung durch die in § 18 Absatz 2 bestimmte Aufsichtsstelle der Landeskirche. ²Sie können von der Aufsicht allgemein genehmigt werden.

§ 3 Kirchensteuerpflicht

(1) Kirchensteuerpflichtig sind alle getauften evangelischen Christen, die nach dem Recht der Landeskirchen deren Mitglieder sind.

- (2) Die Kirchensteuerpflicht besteht
1. gegenüber der Landeskirche;
 2. gegenüber der Kirchengemeinde, der die Kirchenmitglieder durch Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt oder auf Grund besonderer kirchenrechtlicher Bestimmungen angehören, und nach Maßgabe des landeskirchlichen Rechts gegenüber den Körperschaften, denen die Kirchengemeinden zugehören.

§ 4 Beginn und Ende der Kirchensteuerpflicht

(1) Die Kirchensteuerpflicht beginnt vorbehaltlich der Bestimmungen des Absatz 2 mit dem ersten Tage des Kalendermonats, der auf die Begründung der Mitgliedschaft in einer Landeskirche oder ihrer Kirchengemeinde folgt; bei Übertritt aus einer anderen steuererhebenden Kirche oder Religionsgemeinschaft jedoch erst mit Ende der bisherigen Kirchensteuerpflicht.

(2) Die Kirchensteuerpflicht bei Kirchensteuern vom Grundbesitz und beim als Ortskirchensteuer zu erhebenden Kirchgeld beginnt erst mit dem Beginn des Kalenderjahres, das auf das Jahr folgt, in dem die Voraussetzungen des § 8 Abs. 3 Satz 1 oder die auf Grund von § 9 bestimmten Voraussetzungen eingetreten sind.

- (3) Die Kirchensteuerpflicht endet
1. Bei Tod des Kirchenmitgliedes mit Ablauf des Sterbemonats;
 2. bei Wegzug
 - a) aus dem Gebiet einer Landeskirche für die Landeskirchensteuer,
 - b) aus dem Bereich der Kirchengemeinde für die Ortskirchensteuermit Ablauf des Kalendermonats, in dem der Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt aufgegeben worden ist;

3. bei Kirchenaustritt mit Ablauf des Kalendermonats, in dem die Erklärung des Kirchenaustritts wirksam geworden ist;
4. bei Übertritt zu einer anderen steuerberechtigten Kirche oder Religionsgemeinschaft mit Ablauf des Kalendermonats, in dem der Übertritt wirksam geworden ist.

§ 5 Ermittlung der Bemessungsgrundlagen der Kirchensteuern

Die Bemessungsgrundlagen werden nach den landesrechtlichen Bestimmungen und den Bestimmungen dieses Kirchengesetzes ermittelt.

§ 6 Kirchensteuer vom Einkommen

(1) Für die Kirchensteuer vom Einkommen kann in dem Kirchensteuerbeschluss eine Höchstbegrenzung bestimmt werden.

(2) An Stelle der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer kann die Kirchensteuer nach dem Einkommen (Arbeitslohn) auf Grund eines besonderen Tarifs erhoben werden.

(3) Durch gemeinschaftliches Kirchengesetz kann bestimmt werden, dass bei der Verwendung des Einkommensteuertarifs als Maßstab der Kirchensteuer unter besonderen Umständen vom geltenden Tarif abgewichen wird.

§ 7 Kirchensteuer vom Vermögen

Für die Kirchensteuer vom Vermögen gelten die Bestimmungen des § 6 entsprechend.

§ 8 Kirchensteuer vom Grundbesitz

(1) ¹Kirchensteuer vom Grundbesitz kann in einem Vomhundertsatz der Messbeträge der Grundsteuer

1. für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und
 2. für Grundstücke
- einzeln oder nebeneinander erhoben werden. ²An Stelle der in Satz 1 bezeichneten Kirchensteuer kann Kirchensteuer vom Grundbesitz nach Maßgabe des Einheitswertes des Grundbesitzes erhoben werden; im übrigen gilt Satz 1 entsprechend.

(2) Wird die Kirchensteuer vom Grundbesitz in einem Vomhundertsatz der Messbeträge der Grundsteuer erhoben, so können in dem Kirchensteuerbeschluss ein Mindestbetrag und eine Höchstbegrenzung der Kirchensteuer bestimmt werden.

(3) ¹Die Kirchensteuer vom Grundbesitz kann nur von Mitgliedern der kirchensteuererhebenden Körperschaft erhoben werden, die Eigentümer von Grundbesitz im Bereich der Landeskirche sind, soweit die Kirchensteuer vom Grundbesitz als Ortskirchensteuer erhoben wird, der Landeskirche, zu der die ortskirchensteuererhebende Körperschaft gehört. ²Soweit eine Aufteilung der Messbeträge der Grundsteuer erforderlich ist, können die Aufteilungsmaßstäbe mit den kirchensteuerpflichtigen Kirchenmitgliedern vereinbart werden.

§ 9 Kirchgeld

„Das als Ortskirchensteuer zu erhebende Kirchgeld kann nach Einkommen, Vermögen oder Grundbesitz des Kirchenmitgliedes bemessen werden; es kann auch an andere Merkmale anknüpfen. „Das Nähere regeln die Landeskirchen durch Rechtsvorschriften, mit denen zugleich gemäß Artikel 12 Abs. 4 des Vertrages der evangelischen Landeskirchen in Niedersachsen mit dem Land Niedersachsen vom 19. März 1955 der maßgebliche Rahmen für die Kirchgeldbestimmungen festgelegt wird.

§ 10 Besonderes Kirchgeld

(1) Das als Landeskirchensteuer zu erhebende gestaffelte Kirchgeld nach § 2 Abs. 1 Nr. 5 kann nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kirchenmitgliedes bemessen werden.

(2) Die Staffelung des Kirchgeldes wird mit dem Landeskirchensteuerbeschluss bekannt gemacht.

§ 11 Erhebung der Kirchensteuern

(1) „Die Kirchensteuerbeschlüsse sollen Kirchensteuermaßstab und Kirchensteuersatz oder Kirchensteuerhöhe sowie Anrechnungsbestimmungen und Fälligkeitstermine enthalten. „Sie sollen die gesetzlichen Grundlagen angeben und müssen öffentlich bekannt gemacht werden; für Ortskirchensteuerbeschlüsse genügt ortsübliche öffentliche Bekanntmachung.

(2) „Die Kirchensteuer wird, soweit sie nicht im Steuerabzugsverfahren erhoben wird, durch schriftlichen mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid angefordert. „Liegen die staatlichen und kommunalen Unterlagen über die Besteuerungsmaßstäbe noch nicht vor, so können mit einem vorläufigen Bescheid Vorauszahlungen nach den bisher geltenden Steuersätzen angefordert werden. „Die hierauf geleisteten Zahlungen sind auf die endgültige Kirchensteuerschuld anzurechnen.

(3) Die Kirchensteuerbescheide sollen als Besteuerungsgrundlage die wesentlichen Bestimmungen des Kirchensteuerbeschlusses angeben.

(4) „Werden Maßstabsteuern auf Grund von Rechtsbehelfsentscheidungen oder Berichtigungen geändert, so sind die Kirchensteuerbescheide von Amts wegen durch neue Bescheide zu ersetzen, die den Änderungen Rechnung tragen. „Dies gilt auch dann, wenn ein zu ersetzender Bescheid unanfechtbar geworden ist.

(5) „Der Kirchensteuerpflichtige mit mehrfachem Wohnsitz darf innerhalb einer Landeskirche nur an einem Wohnsitz zu einer gleichartigen Ortskirchensteuer herangezogen werden. „Das Nähere regelt jede Landeskirche für ihren Bereich durch Rechtsvorschrift.

§ 12 Verwaltung der Kirchensteuern

(1) Die Landeskirchensteuern werden unbeschadet der Mitwirkung der Finanzämter bei der Festsetzung und Erhebung von den in § 18 Abs. 2 bestimmten Verwaltungsstellen

der Landeskirchen oder durch besonders beauftragte kirchliche Dienststellen verwaltet.

(2) „Die Ortskirchensteuern können im Auftrag der Kirchengemeinden oder der anderen Körperschaften durch kirchliche Verwaltungsstellen erhoben werden. „Es kann auch die Mitwirkung der Gemeinden, der Landkreise oder deren Hebestellen vereinbart werden.

§ 13 Billigkeitsmaßnahmen

(1) Über Anträge auf Stundung, Erlass oder Erstattung von Kirchensteuern entscheiden bei der Ortskirchensteuer die zuständigen Organe der kirchensteuererhebenden kirchlichen Körperschaften.

(2) Für Entscheidungen gemäß Absatz 1 ist bei Landeskirchensteuern die in § 18 Abs. 2 bestimmte Verwaltungsstelle der Landeskirche zuständig; soweit die Finanzämter mitwirken, sind sie berechtigt, bei Stundung, Erlass oder Erstattung der Maßstabsteuer sowie bei der Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheides die gleiche Entscheidung auch für die entsprechende Landeskirchensteuer zu treffen.

(3) Für die Niederschlagung von Kirchensteuern nach erfolglosem Beitreibungsverfahren gelten die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 entsprechend.

§ 14 Steuergeheimnis

Die kirchlichen Behörden und Dienststellen sowie ihre Mitarbeiter und die an der Veranlagung, Erhebung und der übrigen Verwaltung der Kirchensteuer Beteiligten sind zur Wahrung des Steuergeheimnisses nach Maßgabe der zu seinem Schutz erlassenen staatlichen Bestimmungen verpflichtet.

Zweiter Abschnitt

§ 15 Rechtsbehelfe

(1) Gegen jeden die Kirchensteuer betreffenden Bescheid kann Widerspruch eingelegt werden.

(2) Im Widerspruchsverfahren sind Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des angefochtenen Bescheides nachzuprüfen.

(3) „Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des die Kirchensteuer betreffenden Bescheides schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stelle zu erheben, die den Bescheid erlassen hat. „Die Frist wird auch durch Einlegung bei den übrigen mit der Verwaltung von Kirchensteuern beauftragten Verwaltungsstellen gewahrt.

(4) „Dem Widerspruch gegen einen die Ortskirchensteuer betreffenden Bescheid hilft das zuständige Organ der kirchensteuererhebenden Körperschaft ab, wenn es den Widerspruch für begründet hält. „Wird dem Widerspruch ganz oder teilweise nicht abgeholfen, so erlässt die in § 18 Abs. 2 bestimmte Verwaltungsstelle der Landeskirche den Widerspruchsbescheid. „Der Widerspruchsbescheid ist zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und zuzustellen. „Der Widerspruchsbescheid bestimmt auch, wer die Kosten trägt.

(5) Über den Widerspruch gegen einen die Landeskirchensteuer betreffenden Bescheid entscheidet die in § 18 Abs. 2 bestimmte Verwaltungsstelle der Landeskirche; die Bestimmungen des Absatz 4 Satz 3 und 4 gelten entsprechend.

(6) „Der Widerspruchsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung mit der Klage vor dem Verwaltungsgericht angefochten werden. „Die Klage ist zu richten

1. gegen die Landeskirche, wenn ein die Landeskirchensteuer betreffender Bescheid,
2. gegen die kirchensteuererhebende Körperschaft, wenn ein die Ortskirchensteuer betreffender Bescheid Gegenstand der Klage ist.

§ 16

Vorläufiger Rechtsschutz

(1) Durch die Einlegung eines Rechtsbehelfs wird die Verpflichtung zur Zahlung der Kirchensteuer an den Fälligkeitsterminen nicht berührt.

(2) „Im Widerspruchsverfahren kann die zuständige kirchliche Stelle die Vollziehung des Bescheides aussetzen; die Aussetzung kann von einer Sicherheitsleistung abhängig gemacht werden. „Auf Antrag oder von Amts wegen kann die in § 18 Abs. 2 bestimmte Verwaltungsstelle der Landeskirche auch die Vollziehung eines die Ortskirchensteuer betreffenden Bescheides aussetzen. „Die Entscheidung kann jederzeit geändert oder aufgehoben werden; sie ist nicht mit der Klage anfechtbar.

(3) Die Vollziehung soll ausgesetzt werden, wenn ernsthafte Zweifel an der Rechtmäßigkeit des angegriffenen Bescheides bestehen oder wenn die Vollziehung eine unbillige Härte zur Folge hätte.

Dritter Abschnitt

§ 17

Durchführung

Bestimmungen zur Durchführung dieses Kirchengesetzes trifft jede Landeskirche für ihren Bereich durch Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 18

Besondere Bestimmungen

(1) Andere Körperschaften im Sinne dieses Kirchengesetzes sind

1. in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers: die Kirchenkreise sowie die von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen gebildeten rechtsfähigen Verbände;
2. in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig: die Stadtkirchenverbände
3. in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg: die durch Kirchengesetz gebildeten Gemeindeverbände;
4. in der Ev.-ref. Kirche in *Nordwestdeutschland*: die *Bezirkskirchenverbände*.

(2) Aufsichtsstelle oder Verwaltungsstelle im Sinne von §§ 2 Abs. 5, 12 Abs. 1, 13 Abs. 2, 15 Abs. 4 und 5 sowie § 16 Abs. 2 dieses Kirchengesetzes ist

1. in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers: das Landeskirchenamt;
2. in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig: das Landeskirchenamt;

3. in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg: der Oberkirchenrat;
4. in der Ev.-ref. Kirche in *Nordwestdeutschland*: der *Landeskirchenrat*;
5. in der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe: das Landeskirchenamt.

(3) Für die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers gelten die nachstehenden besonderen Bestimmungen

1. Das Recht der Kirchenkreise zur Erhebung von Kirchensteuern ruht.
2. Das Recht der Kirchengemeinden, Kirchensteuern nach § 2 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 zu erheben, ruht.
3. „Solange das Recht der kirchlichen Körperschaften, Kirchensteuern zu erheben, ganz oder teilweise ruht, werden sie durch Zuweisungen aus dem Kirchensteueraufkommen der Landeskirche nach Maßgabe des landeskirchlichen Haushaltes in den Stand gesetzt, ihre Aufgaben zu erfüllen. „Näheres über die Zuweisungen wird durch Kirchengesetz der Landeskirche geregelt.
4. In den in Absatz 1 Nr. 1 bezeichneten Verbänden kann das Recht, Ortskirchensteuern zu erheben, auf Grund kirchengesetzlicher Regelung durch die Verbände ausgeübt werden.
5. Werden einem Kirchenkreis durch Kirchengesetz die Aufgaben und Befugnisse eines Gesamtverbandes übertragen, so übt der Kirchenkreis das Recht seiner Kirchengemeinden, Ortskirchensteuern zu erheben, aus.

(4) Für die Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig gelten die nachstehenden besonderen Bestimmungen:

1. Das Recht der Kirchengemeinden, Kirchensteuern nach § 2 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 zu erheben, ruht.
2. In den in Absatz 1 Nr. 2 bezeichneten Verbänden wird das Recht, Ortskirchensteuern zu erheben, durch die Verbände ausgeübt.
3. An dem Aufkommen der Landeskirchensteuer sind die Landeskirche und die Gesamtheit der Kirchengemeinden und Propsteien nach Maßgabe eines Kirchensteuerverteilungsgesetzes zu beteiligen.

(5) Für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gelten die nachstehenden besonderen Bestimmungen:

1. Das Recht der Kirchengemeinden, Kirchensteuern nach § 2 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 zu erheben, ruht.
2. „Solange das Recht der Kirchengemeinden, Kirchensteuern zu erheben, ganz oder teilweise ruht, sind sie durch Zuweisung von Anteilen aus dem Landeskirchensteueraufkommen nach Maßgabe des kirchlichen Haushaltsplanes zu beteiligen. „Näheres wird durch Kirchengesetz geregelt.
3. In den in Absatz 1 Nr. 3 bezeichneten Körperschaften wird das Recht, Ortskirchensteuer zu erheben, durch die Verbände ausgeübt.

(6) Für die Ev.-ref. Kirche in *Nordwestdeutschland* gelten die nachstehenden besonderen Bestimmungen:

1. Das Recht der Kirchengemeinden, Kirchensteuern nach § 2 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 zu erheben, ruht.
2. „Für Kirchengemeinden, die ganz oder teilweise außerhalb des Landes Niedersachsen liegen, gelten, soweit im folgenden nichts anderes bestimmt ist, die Bestimmungen dieses Kirchengesetzes im Rahmen des maßgeblichen Landesrechts. „Die Kirchengemeinden haben Umlagen zur Deckung des Bedarfs der *Bezirkskirchenverbände* und der *Landeskirche* sowie Pfarrbesoldungs- und Pfarrversorgungspflichtbeiträge zu leisten.

(7) Für die Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe gelten die nachstehenden besonderen Bestimmungen:

Das Recht der Kirchengemeinden, Kirchensteuern nach § 2 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 zu erheben, ruht.

§ 19 Inkrafttreten

(1) Dieses Kirchengesetz tritt nach Maßgabe der Bestimmungen des § 16 Abs. 1 Satz 2 des Vertrages über die Bildung einer Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen (Kirchl. Amtsbl. der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers 1971 S. 6) und der dazu erlassenen Bestimmungen der Mitgliedskirchen in Kraft.

(2) Mit dem Inkrafttreten dieses Kirchengesetzes treten außer Kraft:

1. in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers:
 - a) das Kirchengesetz über die Erhebung von Kirchensteuern in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (Kirchensteuerordnung) vom 16. Juni 1952 in der Fassung des Kirchengesetzes zur Änderung des Kirchengesetzes über die Erhebung von Kirchensteuern in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 16. Juni 1952 vom 10. August 1953 (Kirchl. Amtsbl. S. 148);
 - b) das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Erhebung von Kirchensteuern in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 16. Juni 1952 in der Fassung des Kirchengesetzes vom 10. August 1953 (Kirchl. Amtsbl. S. 148) vom 25. Februar 1959 (Kirchl. Amtsbl. S. 66);
 - c) das Kirchengesetz zur Änderung der §§ 2, 8, 10 und 21 der Kirchensteuerordnung vom 8. Dezember 1970 (Kirchl. Amtsbl. S. 271);
2. in der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig: das Kirchengesetz über die Erhebung von Kirchensteuern in der Braunschweigischen evangelisch-lutherischen Landeskirche vom 5. August 1957 (Amtsblatt Nr. 6204) in der Fassung des Kirchengesetzes vom 29. September 1959 zur Änderung des Kirchensteuergesetzes vom 5. August 1957 (Amtsblatt Nr. 6368);
3. in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg: das Gesetz über die kirchliche Besteuerung in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg vom 26. Februar 1949 (Gesetz- und Verordnungsblatt, XIII. Band, S. 111) in der Fassung der Änderungsgesetze vom 27. November 1950 (Gesetz- und Verordnungsblatt, XIII. Band, S. 160) und vom 15. Mai 1959 (Gesetz- und Verordnungsblatt, XV. Band, S. 42);
4. in der Ev.-ref. Kirche in *Nordwestdeutschland*:
 - a) Kirchengesetz betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden der „Provinz Hannover“ vom 10. März 1906 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 3 S. 263);
 - b) Gesetz betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Gesamt-(Parochial-)Verbänden der ev.-luth. Kirchen der „Provinzen Hannover“ und „Schleswig-Holstein“ sowie in den Kirchengemeinden der Ev.-ref. Kirche der „Provinz Hannover“ vom 22. März 1906 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 3 S. 270);
 - c) Anweisung zur Ausführung des Kirchengesetzes betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden der Ev.-ref. Kirche der „Provinz Hannover“ vom 31. März 1906 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 3 S. 277);
 - d) Anweisung zur Ausführung des Gesetzes betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Gesamt-(Parochial-)Verbänden der ev.-luth. Kirchen der „Provinzen Hannover“ und „Schleswig-Holstein“ sowie in den Kirchengemein-

den der Ev.-ref. Kirche der „Provinz Hannover“ vom 24. März 1906 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 3 S. 305);

- e) Kirchengesetz zur Änderung und Ergänzung des Kirchengesetzes betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden der Ev.-ref. Kirche der „Provinz Hannover“ vom 10. März 1906, vom 21. Dezember 1920 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 5 S. 81);
- f) Kirchengesetz betr. Änderung des Kirchengesetzes betr. die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden der Ev.-ref. Kirche der „Provinz Hannover“ vom 10. März 1906, vom 1. April 1925 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 5 S. 510);
- g) Notverordnung zur Änderung des Kirchensteuerrechts vom 10. Oktober 1928 (Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt Band 6 S. 425);
- h) Verordnung über die Kirchensteuer vom 1. März 1949 in der Fassung der 4. Änderungsverordnung vom 15. Mai 1964 (Gesetz- und Verordnungsblatt Band 12 S. 54);
5. in der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe:
 - a) Steuerordnung der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe vom 3. März 1950 (Kirchl. Amtsbl. Nr. 1 S. 1);
 - b) Kirchengesetz zur Änderung der Steuerordnung der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe vom 3. März 1950, vom 5. Dezember 1958 (Kirchl. Amtsbl. 1959 Nr. 1 S. 8);
 - c) Kirchengesetz zur Änderung der Steuerordnung der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe vom 3. März 1950 in der Fassung des Kirchengesetzes vom 5. Dezember 1958, vom 29. Mai 1959 (Kirchl. Amtsbl. Nr. 2 S. 1);
 - d) Kirchengesetz zur Änderung der Steuerordnung der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe vom 3. März 1950 mit den Änderungen der Kirchengesetze vom 5. Dezember 1958 und 29. Mai 1959 in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juli 1959, vom 4. Dezember 1967 (Kirchl. Amtsbl. Nr. 1 S. 13);

(3) Die Durchführungsbestimmungen zu den Kirchensteuerordnungen bleiben, soweit sie diesem Kirchengesetz nicht widersprechen, so lange in Kraft, bis neue Durchführungsbestimmungen erlassen worden sind.

²Unter Bezugnahme auf den Beschluss der 1. Synode der Konföderation ausgefertigt.

³Der Herr Niedersächsische Kultusminister hat im Einvernehmen mit dem Herrn Niedersächsischen Minister der Finanzen zu dem vorstehenden Kirchengesetz gemäß § 2 Abs. 9 des Kirchensteuerrahmengesetzes vom 10. Februar 1972 die staatliche Genehmigung unter dem 6. Juli 1972 – 501 – 5492/72 – erteilt.

Inkrafttreten der Gemeinsamen Kirchensteuerordnung als Steuerordnung der Ev.-ref. Kirche in Nordwestdeutschland (GVBl. Bd. 14 S. 48)

¹Der *Landeskirchenrat* hat auf Grund des zustimmenden Beschlusses des *Landeskirchentages* vom 3. Juni 1972 gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 des Kirchengesetzes zu dem Vertrag über die Bildung einer Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen vom 27. November 1970 (Gesetz- u. Verordnungsbl. Bd. 12 S. 270) das Einverständnis der Ev.-ref. Kirche in *Nordwestdeutschland* mit dem vorstehend verkündeten Kirchengesetz der Konföderation evangelischer

Kirchen in Niedersachsen über die Erhebung von Kirchensteuern in den evangelischen Landeskirchen (Gemeinsame Kirchensteuerordnung – KiStO ev –) vom 14. Juli 1972 (Kirchliches Amtsblatt für die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers 1972 S. 107 ff.) erklärt.

²Der *Landeskirchenvorstand* hat gemäß § 5 Abs. 6 des vorgenannten Kirchengesetzes vom 27. November 1970 als

Zeitpunkt des Inkrafttretens der Gemeinsamen Kirchensteuerordnung in der Ev.-ref. Kirche *in Nordwestdeutschland* den 1. Januar 1973 bestimmt.

³Die Gemeinsame Kirchensteuerordnung gilt damit vom 1. Januar 1973 an in der Ev.-ref. Kirche *in Nordwestdeutschland* als Steuerordnung gemäß § 2 Abs. 1 Satz 1 des Kirchensteuerrahmengesetzes vom 10. Februar 1972.

**Kirchensteuerbeschluss
für die in den Ländern
Baden-Württemberg,
Bremen, Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Schleswig-Holstein,
Nordrhein-Westfalen
liegenden Gebietsteile der
Evangelisch-reformierten Kirche
vom 27. April 2016**

Die Gesamtsynode der Evangelisch-reformierten Kirche hat den folgenden Beschluss gefasst:

(1) Für die im Land Baden-Württemberg liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr der Evangelischen Landeskirche in Württemberg im Bereich des Landes Baden-Württemberg geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(2) Für die im Land Bremen liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr in der Bremischen Evangelischen Kirche im Bereich des Landes Bremen geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(3) Für die im Land Hamburg liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr in der Evangelischen Kirche in Norddeutschland im Bereich des Landes Hamburg geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(4) Für die im Land Mecklenburg-Vorpommern liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr in der Evangelischen Kirche in Norddeutschland im Bereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner

jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(5) Für die im Land Sachsen liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens im Bereich des Landes Sachsen geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(6) Für die im Land Schleswig-Holstein liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr in der Evangelischen Kirche in Norddeutschland im Bereich des Landes Schleswig-Holstein geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(7) Für die im Land Nordrhein-Westfalen liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche findet der für das jeweilige Steuerjahr in der Evangelischen Kirche in Westfalen im Bereich des Landes Nordrhein-Westfalen geltende Kirchensteuerbeschluss in seiner jeweiligen Fassung mit Ausführungsbestimmungen Anwendung.

(8) Sollte es durch die Anwendung der Steuerbeschlüsse anderer EKD-Gliedkirchen zu höheren oder niedrigeren Steuerveranlagungen kommen, als bei Anwendung des Steuerbeschlusses der Evangelisch-reformierten Kirche für das Land Niedersachsen, können diese Differenzen erstattet oder nacherhoben werden.

Leer, den 10. Mai 2016

Der Präses der Gesamtsynode
Nordholt

Die vorstehende Kirchensteuerordnung vom 14. Juli 1972 in der Fassung vom 8. März 2014 und der vorstehende Kirchensteuerbeschluss vom 27. April 2016 sind nach § 5 Absatz 1 des Sächsischen Kirchensteuergesetzes vom 14. Februar 2002 (SächsGVBl. S. 82, BStBl I S. 487), das zuletzt durch das Gesetz vom 28. März 2019 (SächsGVBl.

S. 244) geändert worden ist, für die in Sachsen liegenden Gebietsteile der Evangelisch-reformierten Kirche mit Wirkung vom 1. Januar 2024 staatlich anerkannt.

Dresden, den 18. Dezember 2023

Der Staatsminister der Finanzen
Hartmut Vorjohann

Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Zweite Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung zur Änderung der ESF Plus-Richtlinie Qualifizierung und Reintegration Gefangener 2021–2027

Vom 7. Dezember 2023

I.

Die ESF Plus-Richtlinie Qualifizierung und Reintegration Gefangener 2021–2027 vom 9. Dezember 2021 (SächsABl. S. 1707), die durch die Richtlinie vom 1. November 2023 (SächsABl. S. 1464) geändert worden ist, wird in Ziffer V Nummer 6 Satz 1 wie folgt gefasst:

„Bei den unter Ziffer II Nummer 2 Großbuchstabe A genannten Vorhaben werden Verwaltungskosten in Höhe von

24 Prozent der direkten Kosten ausgereicht, bei den unter Ziffer II Nummer 2 Großbuchstabe B genannten Vorhaben in Höhe von 22 Prozent der direkten Kosten und bei den unter Ziffer II Nummer 2 Großbuchstabe C genannten Vorhaben in Höhe von 17 Prozent der direkten Kosten.“

II.

Diese Richtlinie tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.

Dresden, den 7. Dezember 2023

Die Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung
Katja Meier

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) über einen Projektauftrag „KAUSA – Landesstelle Sachsen“

Vom 11. Dezember 2023

Es gelten die Vorgaben der ESF Plus-Richtlinie Zukunft berufliche Bildung vom 17. Mai 2022, die durch die Richtlinie vom 30. Juni 2023 geändert worden ist. Gemäß Ziffer II Nummer 1 a) der Richtlinie werden auf Initiative des SMWA interessierte Träger aufgefordert, geeignete Projektanträge einzureichen, die die fachspezifischen Vorgaben dieser Bekanntmachung erfüllen.

1. Vorbemerkung

Die sächsische Wirtschaft benötigt ausreichend und gut ausgebildete Fachkräfte. Dieser Herausforderung begegnet die Wirtschaft, indem sie an der dualen Ausbildung zur Sicherung des eigenen Nachwuchses festhält. Doch die aktuelle und weiterhin zu erwartende Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze ist zu niedrig, um einen ausreichenden Beitrag zur Deckung der bestehenden und zukünftigen Personalbedarfe sächsischer Arbeitgeber leisten zu können. Gleichzeitig bleiben zunehmend Jahr für Jahr gemeldete Ausbildungsplätze im Freistaat Sachsen unbesetzt.

Die Gewinnung von migrantisch geführten Unternehmen als Ausbildungsbetriebe und deren Sensibilisierung in der Ansprache von jungen Menschen sollen einen Beitrag zur Deckung des aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfs in Sachsen leisten. Das migrantische Unternehmertum ist dabei strukturell zu stärken und entsprechend zu begleiten, um diese verstärkt als potentielle Ausbildungsbetriebe sichtbar zu machen.

Zudem ist die Ausbildungsbeteiligung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund weiter zu erhöhen, indem kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) sich für junge, motivierte und lernbereite Menschen mit Migrationshintergrund stärker öffnen und dazu durchgängig und umfassend über bereits bestehende Unterstützungsangebote informiert werden.

Die bis 2022 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten KAUSA-Servicestellen Leipzig und Dresden haben bereits sehr gute regionale Unterstützungsstrukturen aufbauen können, damit sich junge Menschen mit Migrationshintergrund und migrantisch geführte Unternehmen an dualer Ausbildung beteiligen. Diese Ansätze gilt es weiterzuentwickeln und sachsenweit zu verankern. Das BMBF und das SMWA haben sich daher 2021 im Rahmen der Fortschreibung der Bund-Länder-Vereinbarung zur Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (Initiative Bildungsketten, 2021– 2026) auf eine landesweite Ausweitung und gemeinsame Förde-

rung dieser Unterstützungsstrukturen durch Etablierung einer KAUSA – Landesstelle Sachsen verständigt.

2. Ziele und Gegenstand der Förderung

Es wird eine sachsenweit agierende Landesstelle KAUSA gefördert, die bedarfsgerechte Angebote und Methoden entwickelt beziehungsweise optimiert, um im Freistaat Sachsen insbesondere dazu beizutragen

- die Beteiligung migrantisch geführter KMU am dualen Ausbildungssystem zu gewinnen, zu erhalten und zu steigern durch Ansprache, Information, Sensibilisierung, Motivierung und Unterstützung auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb
- migrantisch geführte KMU darin zu unterstützen, die Ansprache und Akquise junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund für eine Ausbildung zu verbessern
- die Sichtbarkeit migrantisch geführter KMU als Ausbildungsbetriebe zu erhöhen
- bei KMU die Offenheit und Bereitschaft zur Ausbildung junger Nachwuchskräfte mit Migrations- und Fluchthintergrund durch zielgruppengerechte Ansprache und Sensibilisierung auszubauen
- KMU, die die Ausbildung geeigneter Migrantinnen und Migranten sowie junger Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund planen, aber noch wenig Erfahrung mit der Thematik haben, durchgängig und umfassend über bereits bestehende Unterstützungsangebote zu informieren und zu beraten.

Basis ist dafür Netzwerkarbeit sowie landesweite und regionale Zusammenarbeit und Kooperation mit Behörden, Gemeinden und Landkreisen, Bildungsinstitutionen und weiteren relevanten Akteuren. Gleichwohl ist für die Zielgruppe migrantisch geführter KMU die KAUSA – Landesstelle als spezialisierte Beratungsstruktur in Sachsen aufzubauen. Die KAUSA – Landesstelle Sachsen hat somit zur Erreichung der oben genannten Ziele vorrangig Strukturarbeit zu leisten, welche durch eine landesweite Beratungsstruktur für migrantisch geführte Unternehmen nachhaltig ergänzt wird. Mittelbar soll damit auch ein Beitrag zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung von Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund erreicht werden.

3. Zielgruppen

Die Zielgruppen der Landesstelle sind migrantisch geführte KMU und KMU mit Betreiber ohne Migrations-

hintergrund, welche ihren Sitz oder Niederlassung im Freistaat Sachsen haben.

4. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger sind natürliche Personen mit Unternehmereigenschaft, juristische Personen oder Personenvereinigungen des privaten und öffentlichen Rechts, welche ihren Sitz oder Niederlassung im Freistaat Sachsen haben.

5. Abgrenzung zu vergleichbaren öffentlich geförderten Aktivitäten

5.1 Der antragstellende Träger soll sich bei der Umsetzung der Inhalte der KAUSA – Landesstelle deutlich von den bestehenden Unterstützungsinstrumenten zur Integration von Zugewanderten und jungen Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund abgrenzen (u.a. Angebote am Übergang Schule in die Berufsausbildung, Angebote der Ausbildungsberatung der zuständigen Stellen, der Agenturen für Arbeit und Jobcenter, der Arbeitsmarktmentoren, der IQ Netzwerke Sachsen (Regionales Integrationsnetzwerk Leipzig und Regionales Integrationsnetzwerk Chemnitz-Dresden), der Servicestelle „Internationale Fachkräfte für Sachsen“ im Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit Sachsen (ZEFAS), der Jugendberufsagenturen und ihrer Landes-servicestelle (JubaS).

Im Projektantrag ist die Abgrenzung zu den vorhandenen relevanten Strukturen zur Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Ausbildung und Beratungsleistungen für potentielle Ausbildungsbetriebe deutlich darzustellen.

5.2 Zugleich sind Optionen zur Zusammenarbeit beziehungsweise Synergie- und Optimierungseffekte mit den vorhandenen Unterstützungsstrukturen zu prüfen. Sofern eine Zusammenarbeit/Netzwerkarbeit möglich ist, ist diese zu beschreiben und durch eine entsprechende Bestätigung des Netzwerkpartners zu belegen.

6. Fachliche/inhaltliche Anforderungen

6.1 Das Angebot soll alle kreisfreien Städte und Landkreise in Sachsen abdecken. Dafür sind angemessene Strukturen und Angebote vorzuhalten. Gegebenenfalls kann ein Kooperationsvorhaben von Trägern und/oder eine Aufteilung auf mehrere Projektstandorte hilfreich für eine bessere Erreichbarkeit von Unternehmen und deren Verbänden sein. In diesem Fall ist im Projektvorhaben eine Kooperationsverantwortliche/ein Kooperationsverantwortlicher und die Kooperationspartner zu benennen.

6.2 Für die Ansprache der sehr heterogenen Zielgruppe werden folgende Anforderungen gestellt:

- interkulturelle Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich der Integration Zugewanderter
- Erfahrungen mit und Zugang zu themenrelevanten (kommunalen) Gremien (Migration/Integration)
- umfassende Kenntnisse über das deutsche Berufsbildungssystem, seiner Rechtsgrundlagen und Ordnungsmittel
- Kenntnisse zu Beratungskompetenzen von Partnern auf dem Ausbildungsmarkt und bestehenden Förderangeboten

- Erfahrungen mit und Zugang zu relevanten Akteuren der beruflichen Ausbildung im Freistaat Sachsen
- fundierte Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ausbildungsunternehmen/KMU
- Kenntnisse im Handlungsfeld Arbeitsmarktintegration und Zuwanderung
- Erfahrungen beim Aufbau von Beratungsstrukturen und Netzwerken
- gute Vernetzung, um an geeignete Partner bestehender regionaler Unterstützungsprojekte vermitteln zu können.

6.3 Die bisherigen regionalen KAUSA-Servicestellen sowie die KAUSA-Transfer-Projekte „Interkulturell SMART“ und „Elternarbeit @Ost“ haben in der Region Leipzig und der Region Dresden eine Reihe von Instrumenten aufgebaut. Mit den Trägern dieser Angebote ist intensiv zu kooperieren. Bewährte Ansätze sind durch die KAUSA – Landesstelle Sachsen auf ganz Sachsen zu transferieren und weiter zu entwickeln. Die Kontakte zu den zwei sächsischen KAUSA-Trägern sind auf der Internetseite des BMBF unter www.bmbf.de/kausa zu finden.

6.4 Darüber hinaus hat von Projektbeginn an der Transfer von neuen und bekannten KAUSA-Produkten und -Methoden an alle interessierten sächsischen Regelinstitutionen und an weitere Akteure aus den Bildungsbereichen zu erfolgen. Alle im KAUSA-Projekt erarbeiteten Materialien und Ergebnisse sind ebenso für einen bundesweiten Transfer während und für drei Jahre nach Projektende kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

6.5 Während der Projektlaufzeit sollen mit mindestens 250 migrantischen KMU und mit mindestens 100 nicht-migrantischen KMU in enger Zusammenarbeit/Abstimmung mit den Partnern am Ausbildungsmarkt zu oben genannte Zielstellungen Beratungen durchgeführt werden. Die Begleitung darf maximal 5 Beratertage pro Unternehmen nicht übersteigen. Ein Beratertag entspricht acht Zeitstunden. Dabei wird auf ganze und halbe Tage abgerundet.

6.6 Es ist mit der am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) angesiedelten KAUSA-Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration zusammenzuarbeiten, welche die fachliche Begleitung übernimmt. Insbesondere hat sich die KAUSA – Landesstelle Sachsen am Austausch mit der Koordinierungsstelle und den weiteren bundesweiten KAUSA – Landesstellen zu beteiligen. Der Kontakt zur Koordinierungsstelle ist auf der Internetseite des BMBF unter www.bmbf.de/kausa zu finden.

7. Art und Höhe der Zuwendung (Finanzierung)

7.1 Es werden 60 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben über ESF Plus-Mittel des Freistaates Sachsen gefördert. Die Gewährung einer Zuwendung setzt den Einsatz von Eigen- beziehungsweise Drittmitteln in Höhe von 40 Prozent der Gesamtausgaben im Bewilligungszeitraum voraus. Hierfür können Bundesmittel auf Grundlage der Bund-Länder-Vereinbarung zur Initiative „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (Initiative Bildungsketten) zur Verfügung gestellt werden. In diesem Fall übernimmt die Abwicklungen der Drittmittel mit dem Bund vollumfänglich der Projektträger.

7.2. Voraussichtlicher Projektstart ist ab dem 1. Juli 2024. Die Projektlaufzeit endet am 31. Dezember 2026. Eine Verlängerung der Projektlaufzeit bis maximal 31. Dezember 2027 ist auf Antrag möglich, sofern seitens des BMBF weitere Mittel in Höhe von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben zur Verfügung gestellt werden oder der Projektträger 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben aus Eigenmitteln/Drittmitteln in die Vorhabensfinanzierung einbringt.

7.3. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Förderung.

8. Verfahren

8.1 Ansprechpartner für Beratung, Antragstellung und Bewilligung der ESF Plus-Mittel des Freistaates Sachsen ist die

Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB)
Sitz: Leipzig
Geschäftsadresse:
Pirnaische Straße 9
01069 Dresden
Telefon: 0351 4910-4930
Telefax: 0351 4910-5491
E-Mail: bildunq@sab.sachsen.de
www.sab.sachsen.de

Ansprechpartner im Falle einer Antragstellung und Bewilligung der Bundesmittel ist das

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Friedrich-Ebert-Allee 114-116
53113 Bonn
Telefon: 0228 107-0
Fax: 0228 107-2977
E-Mail: zentrale@bibb.de
www.bibb.de

8.2 Die Auswahl des Vorhabens erfolgt in einem zweistufigen Auswahlverfahren.

8.3 Für das Auswahlverfahren ist bei der Bewilligungsstelle bis zum 31. März 2024 ein Projektvorschlag in elektronischer Form einzureichen (Vordruck ESF Plus-Projektvorschlag VD 60716). Struktur und Inhalt des Projektvorschlags sind nach den Vorgaben des Punktes 8.6 dieser Bekanntmachung aufzubauen. Die Projektbeschreibung sollte maximal 20 Seiten umfassen und ist klar, prägnant und aussagekräftig zu formulieren. Sie muss für die Prüfung der Förderwürdigkeit und Förderfähigkeit des beantragten Vorhabens eine hinreichende und nachvollziehbare Darstellung zu den unter Punkt 8.6 genannten Kriterien enthalten.

8.4 Nach Eingang des Projektvorschlags erfolgt eine formale Prüfung durch die Bewilligungsstelle.

8.5 Eine fachliche Bewertung und Auswahl des Projektvorschlags erfolgt durch die Bewilligungsstelle, das ZEFAS und der KAUSA-Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration gemeinsam mit dem BMBF. Im Ergebnis der Bewertung erfolgt eine dokumentierte Festlegung des zur Förderung ausgewählten und priorisierten Projektes.

8.6 Für die fachlich-inhaltliche Auswahl des Projektes werden folgende Kriterien mit angegebener Gewichtung zur Bewertung der Projektskizze herangezogen:

Ziele des Vorhabens (25 Prozent)

- Ausgangssituation, Bedarf
- regionaler Bezug, arbeitsmarktpolitische Bedeutung
- konkrete Zielbeschreibung
- inhaltliche Abgrenzung zu anderen Vorhaben, Schnittstellen zu weiteren relevanten Förderinstrumenten, einschließlich konkreter Aufgabenabgrenzung und -verzahnung zu vergleichbaren eigenen und öffentlich geförderten Aktivitäten, geplante Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren (vergleiche Ziffer 5 dieser Bekanntmachung)
- Darstellung der Zielgruppe beziehungsweise der Teilnehmenden
- Erfahrungen des Projektträgers mit der Zielgruppe und im Vorhabensbereich
- Referenzen, Berücksichtigung vorhandener Ergebnisse aus Vorprojekten

Zielerreichung, Arbeitsschritte (33 Prozent)

- Beschreibung der Arbeitspakete (unter anderem Beschreibung der Maßnahmen zur Sensibilisierung und Teilnahmegewinnung von KMU als Ausbildungsbetriebe; Beschreibung der einzelnen Maßnahmen und Rahmenbedingungen für die Zielerreichung unter Ziffer 2 dieser Bekanntmachung)
- Beschreibung der Methoden
- Beschreibung des Eingehens auf spezifische Anforderungen
- Zeitliche Gliederung, Meilensteinplan, Lehrplan
- Verantwortlichkeiten
- Kooperationsstruktur, gegebenenfalls Mitfinanzierung von Dritten
- Inhaltliche Kompetenz des antragstellenden Trägers und des geplanten Personals
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung (einschließlich Vorgehen bei Risiken in der Projektumsetzung und Erreichen des Zielvorhabens)

Ergebnisse und Dokumentation (25 Prozent)

- Benennung zu erwartender qualitativer und quantitativer Ergebnisse in Meilensteinen
- Dokumentation der Ergebnisse (einschließlich Beschreibung des Kommunikationsformats mit Fördermittelgebern zur Transparenz des aktuellen Projektstandes)
- Vorgesehene Öffentlichkeitsarbeit
- Art und Weise des Transfers in die Arbeits- und Unternehmenspraxis
- Aussagen zur Fortführung (ohne Förderung), Nachnutzung von Ergebnissen

Gesamtausgaben, Fördersumme, Eigenanteil/Drittmittel, Wirtschaftlichkeit (17 Prozent)

- Gesamtausgaben/-kosten des Projektes, angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, Effizienz, Angabe der Herkunft der zu erbringenden Eigenmittel und/oder Drittmittel
- Effektivität der Methoden der Zielerreichung
- Anzahl der Teilnehmenden/Projekte

Die Förderung ist demografieorientiert. Folgende Mindestanforderungen bezogen auf die ESF Grundsätze müssen erfüllt werden:

- Grundsatz der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie Gleichstellung der Geschlechter

- Wahrung der Charta der Grundrechte
- Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung

Entsprechende Ausführungen zu den Grundsätzen sind im Projektvorschlag erforderlich. Nähere Informationen zu den Grundsätzen im ESF Plus finden Sie auf der Internetseite der SAB www.sab.sachsen.de.

- 8.7 Die Bewertung der Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit der eingereichten Projektvorschläge wird voraussichtlich Ende Mai/Juni 2024 erfolgen. Projektvorschläge, die keine positive Auswahlentscheidung erhalten, können im weiteren Förderverfahren nicht berücksichtigt werden. Die antragstellenden Träger werden von der Bewilligungsstelle entsprechend informiert. Der Träger

des priorisierten Projektvorschlags wird von der Bewilligungsstelle zur Einreichung eines formgebundenen Förderantrages aufgefordert.

9. Öffnungsklausel

Das SMWA kann zu allen Bestimmungen im Rahmen dieser Bekanntmachung Abweichungen zulassen, wenn dies der Programmumsetzung dient und mit den Zielstellungen dieses Projektauftrages vereinbar ist. Die Bewilligungsstelle kann darüber hinaus abweichende Bestimmungen im Einzelfall zulassen. Voraussetzung ist die Vereinbarkeit mit den Bestimmungen der ESF Plus-Richtlinie Zukunft berufliche Bildung.

Dresden, den 11. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
Bartoschek
Referatsleiter

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor

Vom 8. Dezember 2023

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Bei-

hilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor

Vom 4. Dezember 2023

Auf Grund von § 15 Absatz 1 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung hat der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse folgende Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse beschlossen, die nach Genehmigung durch das Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hiermit bekannt gemacht wird.

Inhaltsübersicht

Abschnitt I Allgemeines

- § 1 Grundsätze
- § 2 anspruchsberechtigter Beihilfeempfänger
- § 3 Höhe der Beihilfe
- § 4 Antragsfrist
- § 5 Versagungsgründe
- § 6 Verfahren zur Gewährung von Beihilfen

Abschnitt II Inkrafttreten, Außerkrafttreten

- § 7 Inkrafttreten und Außerkrafttreten

Abschnitt III Anlagen 1–7

Anlage 1 – Rinder

- 1. Leukose
- 2. Brucellose
- 3. Tuberkulose
- 4. BHV1
- 5. Milchprobenweiterleitung
- 6. BVD/MD
- 7. Salmonellose
- 8. Paratuberkulose
- 9. Blauzungenkrankheit
- 10. Q-Fieber
- 11. TSE/BSE

Anlage 2 – Schweine

- 1. Aujeszky'sche Krankheit (AK)
- 2. Schweinepest Hausschweine
- 3. Porcines Reproductives und Respiratorisches Syndrom (PRRS)
- 4. Salmonellen

Anlage 3 – Geflügel

- 1. Salmonellen
- 2. Newcastle Disease (ND)

Anlage 4 – Schafe und Ziegen

1. Maedi
2. Brucellose
3. Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE)
4. Paratuberkulose
5. Blauzungenkrankheit
6. Q-Fieber
7. TSE/BSE

Anlage 5 – Pferde

1. Equine Herpes-Virus-Infektion (EHV)
2. Infektionsdiagnostik
3. Fruchtbarkeit
4. Infektiöse Anämie

Anlage 6 – Bienen

1. Varroose

Anlage 7 – für alle Tierarten

1. Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste und anderen Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen
2. Untersuchungen, Tests und sonstige Maßnahmen

**Abschnitt I
Allgemeines****§ 1
Grundsätze**

(1) Die Sächsische Tierseuchenkasse gewährt Beihilfen für die Verhütung, Bekämpfung und Tilgung von Tierkrankheiten und Tierseuchen sowie Merzungsbeihilfen und Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste und anderen Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen nach Maßgabe der nachfolgenden Vorschriften.

Rechtsgrundlagen für diese Beihilfen sind:

- Rahmenregelung der Europäischen Union für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten (2022/C 485/01) (nachfolgend Rahmenregelung),
- Tiergesundheitsgesetz (nachfolgend TierGesG),
- Sächsisches Ausführungsgesetz zum Tiergesundheitsgesetz (nachfolgend SächsAGTierGesG),
- jährlicher Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) über die Zuwendung für die Unterhaltung von Tiergesundheitsdiensten und Maßnahmen der Tierseuchenbekämpfung.

Diese Rechtsgrundlagen beziehen sich immer auf die jeweils gültige Fassung.

(2) Die Beihilfe darf keine Maßnahmen betreffen, deren Kosten nach dem Gemeinschaftsrecht von den Betrieben selbst zu tragen sind beziehungsweise für deren Bekämpfung das Gemeinschaftsrecht spezifische Abgaben vorsieht.

(3) Beihilfen nach den Anlagen 1–7 dieser Satzung sind nur zulässig, soweit die betreffende Tierseuche in der Liste der Seuchen gemäß Artikel 5 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/429, in Anhang III der Verordnung (EU) 2021/690 des Europäischen Parlaments und des Rates oder in der Liste der Tierseuchen des Gesundheitskodex für Landtiere der Weltorganisation für Tiergesundheit aufgeführt ist beziehungsweise es sich um neu auftretende Seuchen handelt, die die Kriterien von Artikel 6 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2016/429 erfüllen.

(4) Soweit die Veröffentlichungsschwellen für Einzelbeihilfen überschritten werden, werden die erforderlichen Angaben gemäß Randnummer 112 der Rahmenregelung veröffentlicht.

(5) Grundlage der in Anlage 1–7 aufgeführten Beihilfen stellen unter anderem EU-Programme, Bundesprogramme beziehungsweise Tiergesundheitsprogramme des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse dar, die für die Beihilfegewährung grundsätzlich einzuhalten sind.

§ 2**Anspruchsberechtigter Beihilfeempfänger**

(1) Die Sächsische Tierseuchenkasse gewährt Beihilfen nach Maßgabe der in § 1 dieser Satzung genannten Vorschriften an Unternehmen der landwirtschaftlichen Primärproduktion.

(2) Beihilfen werden grundsätzlich nur gewährt, wenn es sich um Tierarten handelt, die einer Melde- und Beitragspflicht bei der Sächsischen Tierseuchenkasse unterliegen. Im Falle einer Beitragsbefreiung nach § 2 Absatz 9 der Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse besteht für die betreffenden Tiere und deren Nachzucht grundsätzlich kein Anspruch auf Gewährung von Beihilfen.

Für nicht melde- beziehungsweise nicht beitragspflichtige Tierarten werden Beihilfen nur für Untersuchungen nach § 29 SächsAGTierGesG gewährt.

§ 3**Höhe der Beihilfe**

(1) Die Bruttobeihilfeintensität darf 100 Prozent der beihilfefähigen Kosten nicht übersteigen. Der Gesamtbetrag der zuschussfähigen Kosten wird um etwaige andere Zahlungen für dieselben beihilfefähigen Kosten zum Beispiel Versicherungsleistungen und die nicht auf Grund des Seuchen- oder Krankheitsausbruchs entstandenen Kosten, die anderenfalls angefallen wären, verringert. Gegebenenfalls sind die als Beihilfen ausgewiesenen pauschalen Beträge zu kürzen.

(2) Die Mehrwertsteuer ist nicht erstattungsfähig, es sei denn, sie wird nicht nach nationalem Mehrwertsteuerrecht rückerstattet.

(3) Für die Bestimmung des gemeinen Wertes ist § 16 Absatz 1, 2 und 4 Satz 1 und 3 TierGesG entsprechend anwendbar.

(4) Die Untersuchungskosten und die tierärztlichen Gebühren werden unter Beachtung von § 3 Absatz 1 in der Höhe übernommen, wie sie die Anlagen dieser Satzung beziehungsweise der Verwaltungsrat durch Beschluss festsetzt.

§ 4**Antragsfrist**

(1) Beihilfen nach § 1 sollen im laufenden Haushaltsjahr beantragt werden. Die Anträge sind spätestens aber bis zum 30. Juni des Folgejahres zu stellen. Liegen bis zu diesem Datum Anträge nicht vor, können Beihilfen grundsätzlich nicht mehr gewährt werden.

(2) Die zu gewährenden Beihilfen werden binnen vier Jahren, nachdem die durch die Tierseuche verursachten Kosten oder Verluste entstanden sind, ausgezahlt.

§ 5 Versagungsgründe

(1) Unternehmen, die einer Rückforderungsanordnung aufgrund eines früheren Beschlusses der Europäischen Kommission zur Feststellung der Unzulässigkeit einer Beihilfe und ihrer Unvereinbarkeit mit dem Binnenmarkt nicht nachgekommen sind, werden keine Merzungsbeihilfen beziehungsweise Beihilfen nach Anlage 7 Nummer 1 gewährt. In den übrigen Fällen gilt die Ausnahmeregelung nach Randnummer 25 der Rahmenregelung.

(2) Handelt es sich um Beihilfen zum Ausgleich der durch ein Schadensereignis gemäß Teil II Abschnitt 1.2.1.3 der Rahmenregelung entstandenen Verluste oder Schäden (Merzungsbeihilfen und Beihilfen nach Anlage 7 Nummer 1), sind Tierhalter von der Beihilferegulation ausgeschlossen, deren Unternehmen sich in Schwierigkeiten¹ befindet, es sei denn, die finanziellen Schwierigkeiten eines Unternehmens wurden durch die relevante Tierseuche verursacht.

(3) Es wird keine Einzelbeihilfe gezahlt, wenn festgestellt wird, dass die Tierseuche vom Beihilfeempfänger absichtlich oder fahrlässig verursacht wurde.

(4) Wer seine Tierhaltung und seinen Tierbestand schuldhaft

- a.) nicht oder nicht vollständig oder verspätet meldet beziehungsweise nachmeldet (Meldepflicht gemäß § 1 Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse) oder
 - b.) seine Beitragspflicht nicht oder verspätet erfüllt (Beitragserhebung gemäß § 2 Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse),
- verliert insoweit seinen Anspruch auf Beihilfen der TSK.

(5) Abweichend von Absatz 4 können Beihilfen teilweise gewährt werden, wenn die Schuld gering ist.

§ 6 Verfahren zur Gewährung von Beihilfen

(1) Auf das Verfahren zur Gewährung von Beihilfen findet § 26 des SächsAGTierGesG Anwendung.

(2) Der Beihilfeempfänger hat einen Antrag auf die Gewährung der Beihilfe zu stellen. Für die Beantragung ist das dafür vorgesehene Formular der Sächsischen Tierseuchenkasse zu verwenden.

Werden labordiagnostische Untersuchungen durchgeführt, ist der dafür vorgesehene Untersuchungsantrag der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (nachfolgend LUA) zu verwenden.

(3) Die Beihilfen werden in Form von Sachleistungen beziehungsweise bezuschussten Dienstleistungen erbracht. § 6 Absatz 4 bleibt unberührt.

(4) Merzungsbeihilfen und Beihilfen nach Anlage 7 Nummer 1 werden direkt an den Tierhalter ausgezahlt. Sie werden nur gewährt, wenn kein Entschädigungsanspruch nach § 15 TierGesG für dasselbe Tier besteht.

Abschnitt II Inkrafttreten, Außerkrafttreten

§ 7 Inkrafttreten und Außerkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01.01.2024 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 29.10.2018, geändert am 28.04.2023 (SächsABl. 2023 Nummer 24 S. 666) außer Kraft.

Dresden, den 04.12.2023

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Abschnitt III Anlagen 1–7**Anlage 1 – Rinder****1. Leukose****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|--|---|
| a.) Blutproben-entnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Milchproben-entnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| c.) Untersuchungen von Milch- und Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe:

Es muss sich um Untersuchungen gemäß der Rinder-Leukose-Verordnung beziehungsweise gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission zur Erlangung und Aufrechterhaltung des Status der Leukosefreiheit handeln.

2. Brucellose**2.1 Art und Höhe der Beihilfe:**

- | | |
|--|---|
| a.) Blutproben-entnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Milchproben-entnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| c.) Untersuchungen von Milch- und Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen gemäß der Brucellose-Verordnung beziehungsweise gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission zur Erlangung und Aufrechterhaltung der Brucellosefreiheit handeln.

3. Tuberkulose**3.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|--|---|
| a.) Tuberkulinsierung mit Simultantest einschließlich Tuberkulin | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung von Organmaterial | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Untersuchungen müssen im Rahmen der Tuberkulose-Verordnung oder des TierGesG amtlich angewiesen sein.

4. Bovines Herpesvirus Typ 1 (BHV1)**4.1 Art und Höhe der Beihilfe:**

- | | |
|--|---|
| a.) Merzungsbeihilfe | maximal der in den näheren Beschlüssen des Verwaltungsrates festgelegte Wert nach Ermittlung des gemeinen Wertes. |
| b.) Untersuchung von Blut- und Milchproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |
| c.) Impfungen | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |

4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es handelt sich um Maßnahmen im Rahmen des Landesprogramms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem Bovinen Herpesvirus Typ 1 und zur Erhaltung des Artikel 10 Status „BHV1-freies Gebiet“ (BHV1-Landesprogramm).

zu 4.1 a)

Zur Gewährung der Merzungsbeihilfe muss es sich um Tiere mit nachweislich BHV1gE-positiven beziehungsweise BHV1gE-fraglichen Untersuchungsergebnissen handeln.

zu 4.1 b)

Es muss sich um Untersuchungen zur Erlangung und Aufrechterhaltung der BHV1-Freiheit im Rahmen der BHV1-Verordnung beziehungsweise gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission beziehungsweise um zusätzliche anlassbezogene Untersuchungen auf BHV1 im Rahmen des BHV1-Landesprogrammes handeln.

zu 4.1 c)

Die Impfungen müssen amtlich angeordnet worden sein.

5. Milchprobenweiterleitung**5.1 Art und Höhe der Beihilfe**

Kosten der Milchprobenweiterleitung der im Rahmen der Milchleistungsprüfung des LKV entnommenen Milchproben zur Untersuchung nach Anlage 1 Nummer 1. und 2. und/oder 4. beziehungsweise 8. an die LUA Sachsen gemäß Vereinbarung zwischen der Sächsischen Tierseuchenkasse und dem Landeskontrollverband Sachsen

5.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Probennahmen zur Untersuchung auf Leukose und Brucellose und/oder BHV1 beziehungsweise Paratuberkulose handeln (zu Anlage 1 Nummer 1. und 2. und/oder 4. beziehungsweise 8.).

6. Bovine Virusdiarrhoe/Mucosal Disease (BVD/MD)**6.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|--|
| a.) Untersuchung von Blut-, Milch- oder Gewebeprobe | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |
| b.) Impfung | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |
| c.) Merzungsbeihilfe | maximal der in den näheren Beschlüssen des Verwaltungsrates festgelegte Wert nach Ermittlung des gemeinen Wertes |

6.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Maßnahmen müssen aufgrund der BVDV-Verordnung beziehungsweise gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission amtlich angeordnet oder vorgeschrieben sein beziehungsweise es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Schutz von Rinderbeständen vor einer Infektion mit dem Virus der Bovinen Virusdiarrhoe/Mucosal Disease (BVD/MD) (BVD/MD-Programm) handeln.

Merzungsbeihilfen dürfen nur gewährt werden, wenn das betreffende Tier gemäß der BVD-Verordnung persistent infiziert ist.

7. Salmonellose**7.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|--|
| a.) bakteriologische Untersuchung von Probematerial | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG), nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |
| b.) Impfung | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |

7.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Bekämpfung der Salmonellose bei Rindern (Rinder-Salmonellose-Programm) beziehungsweise der Rinder-Salmonellose-Verordnung beziehungsweise der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates handeln.

8. Paratuberkulose**8.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|--|--|
| a.) Untersuchung von Blut- oder Milchproben | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |
| b.) Untersuchung von Kotproben | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |
| c.) bakteriologische, serologische, molekularbiologische beziehungsweise pathologische Untersuchung von krankheitsverdächtigen Rindern | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

8.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Kontrolle der Paratuberkulose in Sachsen (Paratuberkuloseprogramm) handeln.

9. Blauzungenkrankheit**9.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---------------------------------|---|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung von Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |
| c.) Impfstoff | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |

9.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des staatlichen Monitorings bei Haus- und Wildtieren gemäß Delegierten Verordnung (VO) der Kommission (EU) 2020/689 zur Ergänzung der VO (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates und Beachtung des jährlichen Erlasses des SMS „Blauzungenmonitoring“ handeln.

zu a.) und b.) Es muss sich um eine amtlich angewiesene Maßnahme im Rahmen des Monitorings handeln.

zu c.) Es muss sich um eine amtlich empfohlene oder amtlich angewiesene Impfung handeln.

10. Q-Fieber**10.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|--|
| a.) Impfstoff | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |
| b.) Untersuchungen zum direkten oder indirekten Nachweis des Erregers | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

10.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Diagnostik und Bekämpfung der Q-Fieber-Infektion bei Rindern, Schafen und Ziegen (Q-Fieber-Programm) handeln.

11. TSE/BSE-Monitoring**11.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|--------------------|---|
| a.) Probenentnahme | Gebühr gemäß SächsKVZ ⁴ |
| b.) TSE/BSE- Test | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

11.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen eines staatlichen Monitorings auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nummer 999/2001 sowie der TSE- Überwachungsverordnung handeln.

Das zuständige Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt (LÜVA) entnimmt und übersendet die Proben an die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen des Freistaates Sachsen (LUA).

Anlage 2 – Schweine**1. Aujeszky'sche Krankheit (AK)****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---------------------------------|---|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung der Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um amtstierärztlich angewiesene Maßnahmen im Rahmen der Verordnung zum Schutz gegen die Aujeszky'sche Krankheit beziehungsweise der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission zur Aufrechterhaltung des Status als frei von Aujeszky'scher Krankheit geltendes Gebiet handeln.

2. Schweinepest Hausschweine**2.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---------------------------------|---|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung der Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um amtstierärztlich angewiesene Maßnahmen im Rahmen eines Monitorings zur Früherkennung gemäß der Schweinepest-Monitoring-Verordnung beziehungsweise der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates handeln.

3. Porcines Reproductives und Respiratorisches Syndrom (PRRS)**3.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|--|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchungen zum direkten oder indirekten Nachweis des Erregers | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Schutz der Schweinebestände vor der Infektion mit dem Virus des Porcinen Reproductiven und Respiratorischen Syndroms (PRRS) (PRRS-Programm) handeln.

4. Salmonellen**4.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|--|--|
| Untersuchung der Blutproben, bakteriologische Untersuchungen | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |
|--|--|

4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Salmonellenmonitoring in Schweinezucht-, Ferkelproduktions- und spezialisierten Ferkelaufzuchtbetrieben sowie zur Reduzierung der Salmonellenbelastung in Schweinehaltenden Betrieben (Schweine-Salmonellen-Programm) handeln.

Anlage 3 – Geflügel**1. Salmonellen****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- a.) Untersuchung von Proben SächsKVZ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG)
- b.) Impfung nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Verordnung zum Schutz gegen bestimmte Salmonelleninfektionen beim Haushuhn und bei Puten (Geflügel-Salmonellen-Verordnung) in Verbindung mit Verordnung (EG) Nummer 2160/2003 des Europäischen Parlamentes und des Rates beziehungsweise im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Reduktion der Salmonellenprävalenz in sächsischen Geflügelhaltungen durch Beratung und Optimierung der Haltungs- und Produktionshygiene (Geflügel-Salmonellen-Programm) handeln.

Beihilfen zu Impfungen erhalten nur Hühneraufzuchtbetriebe gemäß der Geflügel-Salmonellen-Verordnung.

2. Newcastle Disease (ND)**2.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- a.) Blutprobenentnahme nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT²
- b.) Untersuchung der Blutproben SächsKVZ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG)

2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Bekämpfung der Newcastle Disease durch serologische Kontrolle der Impfung und Beratung zur Optimierung des Impfschutzes (ND-Programm) handeln.

Anlage 4 – Schafe und Ziegen**1. Maedi****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---------------------------------|--|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung der Blutproben | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie zur Maedi-Sanierung der Herdbuchbestände Deutsches Milchschaaf, Texelschaaf, Schwarzköpfiges Fleischschaaf im Freistaat Sachsen handeln.

2. Brucellose**2.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---------------------------------|---|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung der Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen der Brucellose-Verordnung beziehungsweise gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission handeln.

3. Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE)**3.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---------------------------------|---|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchung der Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie zur CAE-Sanierung (Caprine Arthritis Encephalitis) der Ziegenbestände im Freistaat Sachsen handeln.

4. Paratuberkulose**4.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|--|
| a.) Sektion von verendeten Schafen und Ziegen | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |
| b.) diagnostische Untersuchung | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Kontrolle der Paratuberkulose in Sachsen (Paratuberkuloseprogramm) handeln.

5. Blauzungenkrankheit**5.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|-----------------------------------|---|
| a.) Blutprobenentnahme | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach GOT ² |
| b.) Untersuchungen der Blutproben | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |
| c.) Impfstoff | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |

5.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des staatlichen Monitorings bei Haus- und Wildtieren gemäß Delegierte Verordnung (VO) der Kommission (EU) 2020/689 zur Ergänzung der VO (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates und Beachtung des jährlichen Erlasses des SMS „Blauzungenmonitoring“ handeln.

zu a.) und b.)

Es muss sich um eine amtlich angewiesene Maßnahme im Rahmen des Monitorings handeln.

zu c.)

Es muss sich um eine amtlich empfohlene oder amtlich angewiesene Impfung handeln.

6. Q-Fieber**6.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|--|
| a.) Impfstoff | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates |
| b.) diagnostische Untersuchungen zum direkten oder indirekten Nachweis des Erregers | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

6.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Diagnostik und Bekämpfung der Q-Fieber-Infektion bei Rindern, Schafen und Ziegen (Q-Fieber-Programm) handeln.

7. TSE/BSE- Monitoring**7.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|---|---|
| a.) Probenentnahme bei Schafen und Ziegen | Gebühr gemäß SächsKVZ ⁴ |
| b.) TSE/BSE-Test | SächsKVZ ³ (§ 29 Nummer 1 SächsAGTierGesG) |

7.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen eines staatlichen Monitorings auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nummer 999/2001 sowie der TSE- Überwachungsverordnung handeln.

Das zuständige Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt (LÜVA) entnimmt und übersendet die Proben an die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen des Freistaates Sachsen (LUA).

Anlage 5 – Pferde**1. Equine Herpes-Virus-Infektion (EHV)****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

Impfungen	nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates
-----------	---

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen für die Gewährung der Beihilfe:

Es muss sich um Impfungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Prophylaxe und Bekämpfung der Equinen Herpes-Virus-Infektion bei Pferden (EHV-Programm) handeln.

2. Infektionsdiagnostik**2.1 Art und Höhe der Beihilfe**

diagnostische Untersuchungen	nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³
------------------------------	--

2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur bestandsbezogenen Infektionsdiagnostik beim Pferd (Programm Infektionsdiagnostik) handeln.

3. Fruchtbarkeit**3.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | |
|-----------------------------------|--|
| a.) Untersuchung von Blutproben | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |
| b.) Untersuchung von Tupferproben | nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³ |

3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe:

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung und Bekämpfung von Deckinfektionen bei Stuten und Hengsten (Programm Fruchtbarkeit) handeln.

4. Infektiöse Anämie (EIA)**4.1 Art und Höhe der Beihilfe**

Untersuchung von Blutproben	nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates, maximal in Höhe der Gebühr nach SächsKVZ ³
-----------------------------	--

4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung und Bekämpfung der Infektiösen Anämie bei Pferden (EIA-Programm) handeln.

Anlage 6 – Bienen**1. Medikamentelle Nachtracht- oder Herbst-/Winterbehandlung von Bienenvölkern gegen Varroose****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

Arzneimittel nach näherem Beschluss des
Verwaltungsrates

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Bienen-seuchen-Verordnung beziehungsweise der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates beziehungsweise der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie zur Bekämpfung der Varroatose bei Honigbienen handeln.

Anlage 7 – für alle Tierarten**1. Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste und anderen Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen, ausgenommen Entschädigungsleistungen nach §§ 15 – 22 Tiergesundheitsgesetz****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- a.) Tierverlustbeihilfe Ermittlung des gemeinen Wertes;
nach Entscheidung des Verwaltungsrates
- b.) Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen nach Entscheidung des Verwaltungsrates

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Sächsische Tierseuchenkasse kann auf Antrag des Tierhalters Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste beziehungsweise bei anderen Schäden und Kosten aufgrund amtlich gebilligter oder angeordneter Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung oder Bekämpfung von Tierkrankheiten gewähren. Davon ausgenommen sind Ertragsausfälle und Entschädigungsleistungen nach §§ 15 bis 22 des Tiergesundheitsgesetzes.

Es muss sich um Tierverluste beziehungsweise andere Schäden handeln, die auf gelistete Tierseuchen beziehungsweise neu auftretende Seuchen gemäß § 1 Absatz 3 zurückzuführen sind und in Zusammenhang mit Tierseuchen oder Tierkrankheiten stehen, zu denen es gemeinschafts-, bundes-, oder landesrechtliche Regelungen oder Verwaltungsvorschriften gibt und als Teil unionsweiter, nationaler oder regional öffentlicher Programme zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung einer Tierseuche oder Tierkrankheit durchgeführt werden (vgl. § 1 Absatz 5). Der Ausbruch der Tierseuche muss von der zuständigen Behörde festgestellt worden sein.

Der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse entscheidet im Einzelfall über die Gewährung der Beihilfe unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften.

2. Untersuchungen, Tests und sonstige Maßnahmen**2.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- a.) Probenentnahmen, Untersuchungen, Analysen, Gesundheitskontrollen, Tests und sonstige Maßnahmen auf Veranlassung des Tierarztes zur Tiergesundheitsprophylaxe beziehungsweise zur differentialdiagnostischen Abklärung von Krankheits-, Todes- und Verwerfensursachen (Organe, Milch-, Kot-, Blut-, Gewebe-, Tupferproben, Tierkörper) einzelner Tiere oder Tierbestände maximal in Höhe der Gebühr nach GOT² beziehungsweise SächsKVZ³, nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates
- b.) Die Sächsische Tierseuchenkasse kann Beihilfen als Teil einer öffentlich angeordneten Dringlichkeitsmaßnahme oder als Teil eines öffentlichen Programms zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung einer gelisteten Tierseuche beziehungsweise neu auftretenden Seuche gemäß § 1 Absatz 3 (amtliche Anordnung oder amtliche Empfehlung) gewähren. nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates oder Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

2.2 Grundsätzliche Voraussetzung zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung von gelisteten Tierseuchen beziehungsweise neu auftretenden Seuchen gemäß § 1 Absatz 3 handeln.

¹ Für die Einordnung als Unternehmen in Schwierigkeiten ist die Definition in Rn. 33 Nummer 63 der Rahmenregelung heranzuziehen.

² GOT: Gebührenordnung für Tierärzte

³ SächsKVZ: Lfd.Nummer 62 der Zehnten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Bestimmung der Verwaltungsgebühren und Auslagen (Zehntes Sächsisches Kostenverzeichnis –10. SächsKVZ) vom 16. August 2021 (SächsGVBl. S. 898), geändert durch Artikel 2 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. August 2022 (SächsGVBl. S. 486) in der jeweils gültigen Fassung

⁴ SächsKVZ: Lfd.Nummer 5 der Zehnten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Bestimmung der Verwaltungsgebühren und Auslagen (Zehntes Sächsisches Kostenverzeichnis –10. SächsKVZ) vom 16. August 2021 (SächsGVBl. S. 898), geändert durch Artikel 2 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. August 2022 (SächsGVBl. S. 486) in der jeweils gültigen Fassung

**Bekanntmachung
des Sächsischen Staatsministeriums
für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
zur Haushaltssatzung der Sächsischen
Tierseuchenkasse für das Haushaltsjahr 2024**

Vom 8. Dezember 2023

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Haus-

haltssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für das Haushaltsjahr 2024.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

**Haushaltssatzung
der Sächsischen Tierseuchenkasse
für das Haushaltsjahr 2024**

Vom 04.12.2023

Aufgrund von § 15 Abs. 1 Nr. 4 und § 18 Abs. 1 Nr. 2 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG) vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) hat der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse für das Jahr 2024 folgende Haushaltssatzung beschlossen, die nach Genehmigung durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt hiermit bekannt gemacht wird.

§ 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

In den Erträgen auf	8.091.352,75 EUR
In den Aufwendungen auf	8.091.352,75 EUR

§ 2

Diese Haushaltssatzung tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.

Dresden, den 4. Dezember 2023

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

**Bekanntmachung
des Sächsischen Staatsministeriums
für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse
für den Aquakultursektor**

Vom 8. Dezember 2023

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Bei-

hilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor

Vom 04.12.2023

Auf Grund von § 15 Absatz 1 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung hat der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse folgende Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse beschlossen, die nach Genehmigung durch das Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hiermit bekannt gemacht wird.

Inhaltsübersicht

Abschnitt I Allgemeines

- § 1 Grundsätze
- § 2 Anspruchsberechtigter Beihilfeempfänger
- § 3 Höhe der Beihilfe
- § 4 Antragsfrist
- § 5 Versagungsgründe Beihilfen
- § 6 Verfahren zur Gewährung von Beihilfen

Abschnitt II Inkrafttreten, Außerkrafttreten

- § 7 Inkrafttreten und Außerkrafttreten

Anlage

1. Fischkrankheiten
2. Koi-Herpesvirus-Infektion
3. Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste und durch andere nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen
4. Untersuchungen, Tests und sonstige Maßnahmen

Abschnitt I Allgemeines

§ 1 Grundsätze

(1) Die Sächsische Tierseuchenkasse gewährt Beihilfen für die Verhütung, Bekämpfung und Tilgung von Tierkrankheiten und Tierseuchen sowie Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste und andere Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen nach Maßgabe der nachfolgenden Vorschriften.

Rechtsgrundlagen für diese Beihilfen sind:

- Leitlinien für die Prüfung staatlicher Beihilfen im Fischerei- und Aquakultursektor (2023/C 107/01) (Leitlinien),
- Tiergesundheitsgesetz (TierGesG),
- Sächsisches Ausführungsgesetz zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG),
- Jährlicher Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) über die Zuwendung für die Unterhaltung von Tiergesundheitsdiensten und Maßnahmen der Tierseuchenbekämpfung.

Diese Rechtsgrundlagen beziehen sich immer auf die jeweils gültige Fassung.

(2) Jeder Begünstigte einer staatlichen Beihilfe gemäß Nummer 3 der Anlage dieser Satzung muss die Grundsätze der gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) über den Zeitraum von fünf Jahren nach der Abschlusszahlung wahren. Verstößt der Zuwendungsempfänger innerhalb des Zeitraumes von fünf Jahren gegen die Grundsätze der gemeinsamen Fischereipolitik, so hat dieser die Beihilfe nach Maßgabe der Schwere des Verstoßes zurückzuzahlen.

(3) Beihilfen nach dieser Satzung sind nur zulässig, soweit:

- die betreffende Wassertierseuche in Artikel 5 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates oder
- in der Liste der Tierseuchen des Gesundheitskodex für Wassertiere der Weltorganisation für Tiergesundheit oder
- für Zoonosen von Wassertieren gemäß Anhang III Nummer 2 der Verordnung (EU) 2021/690 des Europäischen Parlaments und des Rates aufgeführt sind oder
- es sich um neu auftretende Seuchen handelt, die die Bedingungen gemäß Artikel 6 Absatz 2 der Verordnung (EU) 2016/429 erfüllen.

(4) Grundlage der in der Anlage aufgeführten Beihilfen stellen u.a. EU-Programme, Bundesprogramme beziehungsweise Tiergesundheitsprogramme des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse dar, die für die Beihilfegewährung grundsätzlich einzuhalten sind.

(5) Soweit die Veröffentlichungsschwelle für Einzelbeihilfen überschritten wird, werden die erforderlichen Angaben gemäß Randnummer 105 der Leitlinien veröffentlicht.

§ 2 Anspruchsberechtigter Beihilfeempfänger

(1) Die Sächsische Tierseuchenkasse gewährt Beihilfen nach Maßgabe der in § 1 dieser Satzung genannten Vorschriften an Unternehmen des Aquakultursektors.

(2) Beihilfen werden grundsätzlich nur gewährt, wenn es sich um Tierarten handelt, die einer Melde- und Beitragspflicht bei der Sächsischen Tierseuchenkasse unterliegen. Für nicht melde- beziehungsweise nicht beitragspflichtige Tierarten werden Beihilfen nur für Untersuchungen nach § 29 SächsAGTierGesG gewährt.

§ 3 Höhe der Beihilfe

(1) Die Bruttobeihilfeintensität darf 100 Prozent der beihilfefähigen Kosten nicht übersteigen. Der Gesamtbetrag der zuschussfähigen Kosten wird um etwaige andere Zahlungen für dieselben beihilfefähigen Kosten z.B. Versicherungsleistungen und die nicht auf Grund des Seuchen- oder Krankheitsausbruchs entstandenen Kosten, die anderenfalls angefallen wären verringert. Gegebenenfalls sind die als Beihilfen ausgewiesenen pauschalen Beträge zu kürzen.

(2) Die Mehrwertsteuer ist nicht erstattungsfähig, es sei denn, sie wird nicht nach nationalem Mehrwertsteuerrecht rückerstattet.

(3) Für die Bestimmung des gemeinen Wertes ist § 16 Absatz 1, 2 und 4 Satz 1 und 3 TierGesG entsprechend anwendbar.

(4) Die Untersuchungskosten und die tierärztlichen Gebühren werden unter Beachtung von § 3 Absatz 1 in der Höhe übernommen, wie sie die Anlage dieser Satzung bzw. der Verwaltungsrat durch Beschluss festsetzt.

§ 4 Antragsfrist

(1) Beihilfen nach § 1 sollen im laufenden Haushaltsjahr beantragt werden. Die Anträge sind spätestens aber bis zum 30. Juni des Folgejahres zu stellen. Liegen bis zu diesem Datum Anträge nicht vor, können Beihilfen grundsätzlich nicht mehr gewährt werden.

(2) Die zu gewährenden Beihilfen werden binnen vier Jahren, nachdem die durch die Tierseuche verursachten Kosten oder Verluste entstanden sind, ausgezahlt.

§ 5 Versagungsgründe Beihilfen

(1) Unternehmen, die einer Einziehungsanordnung aufgrund eines früheren Beschlusses der Europäischen Kommission zur Feststellung der Unrechtmäßigkeit einer Beihilfe und ihrer Unvereinbarkeit mit dem Binnenmarkt nicht nachgekommen sind, werden keine Beihilfen zur Beseitigung von Schäden, die durch Tierseuchen entstanden sind¹, gewährt.

(2) Tierhalter, deren Unternehmen sich in Schwierigkeiten befindet², werden keine Beihilfen zur Beseitigung von Schäden, die durch Tierseuchen entstanden sind, gewährt, es sei denn die finanziellen Schwierigkeiten eines Unternehmens wurden durch die relevante Tierseuche verursacht³.

(3) Es wird keine Einzelbeihilfe gezahlt, wenn festgestellt wird, dass die Tierseuche vom Beihilfeempfänger absichtlich oder fahrlässig verursacht wurde.

(4) Wer seine Tierhaltung und seinen Tierbestand schuldhaft

- a) nicht oder nicht vollständig oder verspätet meldet bzw. nachmeldet (Meldepflicht gemäß § 1 Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse) oder
 - b) seine Beitragspflicht nicht oder verspätet erfüllt (Beitragsenthebung gemäß § 2 Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse),
- verliert insoweit seinen Anspruch auf Beihilfen der TSK.

(5) Abweichend von Absatz 4 können Beihilfen teilweise gewährt werden, wenn die Schuld gering ist.

§ 6 Verfahren zur Gewährung von Beihilfen

(1) Auf das Verfahren zur Gewährung von Beihilfen findet § 26 des SächsAGTierGesG Anwendung.

(2) Der Beihilfeempfänger hat einen Antrag auf die Gewährung der Beihilfe zu stellen. Für die Beantragung einer Beihilfe ist das dafür vorgesehene Formular der Sächsischen Tierseuchenkasse zu verwenden.

Werden labordiagnostische Untersuchungen durchgeführt, ist der dafür vorgesehene Untersuchungsantrag der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen (LUA) zu verwenden.

(3) Die Beihilfen werden in Form von Sachleistungen erbracht. § 6 Abs. 4 bleibt unberührt.

(4) Beihilfen nach Nr. 3 der Anlage dieser Satzung werden direkt an den Tierhalter ausgezahlt. Sie werden nur gewährt, wenn kein Entschädigungsanspruch nach § 15 TierGesG für dasselbe Tier besteht.

Abschnitt II Inkrafttreten, Außerkrafttreten

§ 7 Inkrafttreten und Außerkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01.01.2024 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 29.10.2018, geändert am 28.04.2023 (SächsABl. 2023 Nr. 24 S. 668) außer Kraft.

Dresden, den 04.12.2023

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Anlage**1. Bekämpfung von Wassertierseuchen****1.1 Art und Höhe der Beihilfe**

diagnostische SächsKVZ⁴ (§ 29 Nummer 1
Untersuchung von SächsAGTierGesG)
Probenmaterial

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung, Prävention und Bekämpfung von Wassertierseuchen (Freiwilliges Überwachungsprogramm Wassertierseuchen) handeln.

2. Koi-Herpesvirus-Infektion**2.1 Art und Höhe der Beihilfe**

diagnostische SächsKVZ⁴ (§ 29 Nummer 1
Untersuchung von SächsAGTierGesG)
Probematerial

2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur risikobasierten Überwachung und freiwilligen Bekämpfung der Koi-Herpesvirus-Infektion (KHV-I) der Karpfen in sächsischen Aquakulturbetrieben (KHV-Programm) handeln.

3. Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste und anderen Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen, ausgenommen Entschädigungsleistungen nach §§ 15 bis 22 Tiergesundheitsgesetz**3.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- | | | |
|----|--|--|
| a) | Tierverlust-beihilfe | Ermittlung des gemeinen Wertes; nach Entscheidung des Verwaltungsrates |
| b) | Schäden nach amtlich gebilligten oder angeordneten Maßnahmen | nach Entscheidung des Verwaltungsrates |

3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Sächsische Tierseuchenkasse kann auf Antrag des Tierhalters Beihilfen bei Schäden durch Tierverluste beziehungsweise bei anderen Schäden und Kosten aufgrund amtlich gebilligter oder angeordneter Maßnahmen zur Verhütung, Erkennung oder Bekämpfung von Tierkrankheiten gewähren. Davon ausgenommen sind Ertragsausfälle und Entschädigungsleistungen nach §§ 15 bis 22 des Tiergesundheitsgesetzes.

Es muss sich um Tierverluste bzw. andere Schäden handeln, die auf gelistete bzw. neu auftretende Tierseuchen gemäß § 1 Absatz 3 zurückzuführen sind und in Zusammenhang mit Tierseuchen oder Tierkrankheiten stehen, zu denen es gemeinschafts-, bundes-, oder landesrechtliche Regelungen oder Verwaltungsvorschriften gibt und als Teil unionsweiter, nationaler oder regional öffentlicher Programme zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung einer Tierseuche oder Tierkrankheit durchgeführt werden (§ 1 Absatz 4). Der Ausbruch der Tierseuche muss von der zuständigen Behörde förmlich anerkannt worden sein.

Der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse entscheidet im Einzelfall über die Gewährung der Beihilfe unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften.

4. Untersuchungen, Tests und sonstige Maßnahmen**4.1 Art und Höhe der Beihilfe**

- a) Probenentnahmen, Untersuchungen, Analysen, Gesundheitskontrollen, Tests und sonstige Maßnahmen auf Veranlassung des Tierarztes zur Tiergesundheitsprophylaxe bzw. zur differentialdiagnostischen Abklärung von Krankheits- und Todesursachen (Organe, Kot-, Blut-, Gewebe-, Tupferproben, Tierkörper) einzelner Tiere oder Tierbestände
- maximal in Höhe der Gebühr nach GOT⁵ bzw. SächsKVZ⁴ nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates
- b) Die Sächsische Tierseuchenkasse kann Beihilfen als Teil einer öffentlich angeordneten Dringlichkeitsmaßnahme oder als Teil eines öffentlichen Programms zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung einer gelisteten Tierseuche bzw. neu auftretenden Seuche gemäß § 1 Absatz 3 (amtliche Anordnung oder amtliche Empfehlung) gewähren.
- nach näherem Beschluss des Verwaltungsrates oder Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

4.2 Grundsätzliche Voraussetzung zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung von gelisteten Tierseuchen bzw. neu auftretenden Seuchen gemäß § 1 Absatz 3 handeln.

¹ vgl. Rn. 11, 190 der Leitlinien.

² Für die Einordnung als Unternehmen in Schwierigkeiten ist die Definition in Rn. 20 der Leitlinien für staatliche Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung nichtfinanzieller Unternehmen in Schwierigkeiten (ABl. C 249 vom 31. Juli 2014, S. 1) heranzuziehen

³ vgl. Rn. 10 Buchstaben b und c, 190 der Leitlinien.

⁴ SächsKVZ: Lfd. Nr. 62 der Zehnten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Bestimmung der Verwaltungsgebühren und Auslagen (Zehntes Sächsisches Kostenverzeichnis –10. SächsKVZ) vom 16. August 2021 (SächsGVBl. S. 898), geändert durch Artikel 2 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. August 2022 (SächsGVBl. S. 486) in der jeweils gültigen Fassung

⁵ GOT: Gebührenordnung für Tierärzte

**Bekanntmachung
des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales
und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
zur Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates
zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse
für den Agrarsektor**

Vom 8. Dezember 2023

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Sat-

zung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor

Vom 04.12.2023

Auf Grund von § 15 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG) vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung und der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 04.12.2023 (SächsABl. S. 1669) fasst der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse folgende Satzung der näheren Beschlüsse zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor, die nach Genehmigung durch das Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hiermit bekannt gemacht werden:

zu Anlage 1–7 der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor:

Untersuchungen

Die Untersuchungen auf gelistete Tierkrankheiten erfolgen nach § 9 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung durch die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen, es sei denn, diese Satzung oder die Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor sehen eine andere Regelung vor.

Kostentragung

Die Kostentragung ergibt sich aus dem SächsAG-TierGesG¹ in Verbindung mit dem jährlichen Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt über die Zuwendung für die Unterhaltung von Tiergesundheitsdiensten und Maßnahmen der Tierseuchenbekämpfung.

Information zur Transparenz von Landes- und EU-Mitteln

Die Maßnahmen der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor in Verbindung mit dieser Satzung werden mitfinanziert bzw. finanziert durch Steuermittel, welche auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes zur Verfügung gestellt werden bzw. durch Mittel der Europäischen Union.

Gesundheitskontrollen durch den Tiergesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse

Gesundheitskontrollen in Zusammenhang mit den unter Anlage 1–7 der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor aufgeführten Beihilfen basieren auf der Grundlage der jeweiligen Tiergesundheitsprogramme bzw. der Richtlinie für den jeweiligen Tiergesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse.

Die Kosten trägt gemäß § 30 Nr. 2 SächsAGTierGesG¹ die Sächsische Tierseuchenkasse.

Hobbytierhalter

Für Tierhalter, die nicht als Unternehmen (im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV) gelten (z.B. Hobbytierhalter), finden die Regelungen der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor in Verbindung mit der Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor in der jeweils gültigen Fassung entsprechende Anwendung.

Leukose

Rinder

zu Anlage 1 Nr. 1 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):

Höhe

Reihenentnahme	3,85 EUR pro Tier
Einzeltierfixierung	7,71 EUR pro Tier
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Es handelt sich um Blutprobenentnahmen zur Untersuchung von Zuchtbullen auf Leukose und Brucellose im Abstand von 3 Jahren in Beständen mit mehr als 30 Prozent Milchkühen bzw. zur Untersuchung von Rindern auf Leukose und Brucellose im Abstand von 3 Jahren mit weniger als 30 Prozent Milchkühen bzw. es handelt sich um Blutprobenentnahmen im Rahmen amtstierärztlich angeordneter Abklärungsuntersuchungen auf Grund fraglicher oder positiver Leukosebefunde.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Gebühren für die tierärztliche Probenentnahme übergibt der Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld für den Tierarzt ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Milchprobenentnahme (Zuschuss):**Höhe**

Milchprobenentnahme	1,28 EUR pro Kuh
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Es muss sich um Milchprobenentnahmen zur Untersuchung auf Leukose und Brucellose im Abstand von 3 Jahren in Beständen mit mehr als 30 Prozent Milchkühen handeln, die nicht an der Milchleistungsprüfung des Landeskontrollverbandes e. V. (LKV) teilnehmen.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Gebühren für die tierärztliche Probenentnahme übergibt der Tierarzt den ausgefüllten und durch den Tierhalter unterzeichneten „Beihilfeantrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld für den Tierarzt ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

c. Untersuchungen von Milch- und Blutproben:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Untersuchungen wie unter a. und b. beschrieben.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen gemäß der Rinder-Leukose-Verordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2017 (BGBl. I S. 1262), i.d.g.F.⁶ bzw. gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ i. V.m. der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 174 vom 03.06.2020, S. 211), i.d.g.F.⁶ zur Erlangung und Aufrechterhaltung des Status der Leukosefreiheit handeln.

Untersuchung von Blut- oder Milchproben auf Leukose an der LUA⁵ gemäß näherer Anweisung des LÜVA².

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Brucellose**Rinder****zu Anlage 1 Nr. 2 der Beihilfegesetz für den Agrarsektor****zu Nr. 2.1 Art und Höhe der Beihilfe****a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):****Höhe**

Reihenentnahme	3,85 EUR pro Tier
Einzeltierfixierung	7,71 EUR pro Tier
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Es handelt sich um Blutprobenentnahmen zur Untersuchung von Zuchtbullen auf Leukose und Brucellose im Abstand von 3 Jahren in Beständen mit mehr als 30 Prozent Milchkühen bzw. zur Untersuchung von Rindern auf Leukose und Brucellose im Abstand von 3 Jahren mit weniger als 30 Prozent Milchkühen bzw. es handelt sich um Blutprobenentnahmen im Rahmen amtstierärztlich angeordneter Abklärungsuntersuchungen auf Grund fraglicher oder positiver Brucellosebefunde.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Gebühren für die tierärztliche Probenentnahme übergibt der Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld für den Tierarzt ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Milchprobenentnahme (Zuschuss):**Höhe**

Milchprobenentnahme	1,28 EUR pro Kuh
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Es muss sich um Milchprobenentnahmen zur Untersuchung auf Leukose und Brucellose im Abstand von 3 Jahren in Beständen mit mehr als 30 Prozent Milchkühen handeln,

die nicht an der Milchleistungsprüfung des Landeskontrollverbandes e. V. (LKV) teilnehmen.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Gebühren für die tierärztliche Probenentnahme übergibt der Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld für den Tierarzt ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

c. Untersuchungen von Milch- und Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Untersuchungen wie unter a. und b. beschrieben.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen gemäß der Verordnung zum Schutz gegen die Brucellose der Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen (Brucellose-Verordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2017 (BGBl. I S. 1267, 3060), i.d.g.F.⁶ bzw. gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ i. V. m. der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 174 vom 03.06.2020, S. 211), i.d.g.F.⁶ zur Erlangung und Aufrechterhaltung des Status der Brucellosefreiheit handeln.

Untersuchung von Blut- oder Milchproben auf Brucellose an der LUA⁵ gemäß näherer Anweisung des LÜVA².

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Tuberkulose

Rinder

zu Anlage 1 Nr. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 3.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Tuberkulinisierung mit Simultantest inkl. Tuberkulin (Zuschuss):

Höhe

Tuberkulinisierung mit Simultantest inkl. Tuberkulin	9,62 EUR pro Tier
Wegegeld	8,60 EUR

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Gebühren für die tierärztliche Untersuchung mittels Simultantest übergibt der Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld für den Tierarzt ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung von Organmaterial:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Untersuchung von Organmaterial zur Abklärung der Tuberkulose der Rinder und anderer für Rindertuberkulose empfänglicher Tiere.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

zu Nr. 3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Untersuchungen müssen im Rahmen der Verordnung zum Schutz gegen die Tuberkulose des Rindes (Tuberkulose-Verordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Juli 2013 (BGBl. I S. 2445, 2014 I S. 47), geändert

durch Artikel 2 der Verordnung vom 17. Mai 2017 (BGBl. I S. 1253) i.d.g.F.⁶ oder des Gesetzes zur Vorbeugung vor und Bekämpfung von Tierseuchen (Tiergesundheitsgesetz-TierGesG) vom 22. Mai 2013 (BGBl. I S. 1324), neugefasst durch Bekanntmachung vom 21.11.2018 (BGBl. I S. 1938), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 21. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2852) i.d.g.F.⁶ amtlich angewiesen sein.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Bovines Herpesvirus Typ1 (BHV1)

Rinder

**zu Anlage 1 Nr. 4 der Beihilfesaufstellung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 4.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Merzungsbeihilfe:

Höhe

männliche Kälber bis Ende des 6. Lebensmonats	100,00 EUR pro Tier
andere Rinder	200,00 EUR pro Tier

Voraussetzungen

Treten in einem Bestand Rinder mit einem erstmaligen BHV1gE-positivem oder BHV1gE-fraglichem Befund auf, kann eine Merzungsbeihilfe nach der Klärung des epidemiologischen Sachverhaltes durch das LÜVA² unter Einbeziehung des Rindergesundheitsdienstes (RGD) der TSK³ gewährt werden.

Merzungsbeihilfen werden nicht gewährt, sofern für diese Tiere eine Entschädigung erfolgt. Die Beihilfe ist an das nicht schuldhaft Verhalten des Tierhalters gebunden.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Merzung BHV1 – zur Merzung BHV1gE-positiver oder BHV1gE-fraglicher Rinder“) unter Angabe seiner TSK-Nummer und Nachweis der BHV1gE-positiven bzw. BHV1gE-fraglichen Ergebnisse für die zu merzenden Tiere bei der TSK und Nachweis der Schlachtung über die Einzeltierverfolgung im Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Rinder (HIT).

Merzungsbeihilfen werden direkt an den Tierhalter gezahlt.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung von Blut- und Milchproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Amstierärztlich angewiesene Maßnahmen gemäß BHV1-Verordnung in der jeweils geltenden Fassung:

Untersuchung von Blut- oder Milchproben auf BHV1 an der LUA⁵ gemäß näherer Anweisung des LÜVA².

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

c. Impfung (Zuschuss):

Höhe

maximal 4,00 EUR pro Tier und Jahr und Betrieb auf der Grundlage der an die TSK³ gemeldeten Rinder und in Abhängigkeit der vorgelegten Rechnungen

Voraussetzungen

Beihilfe an den Tierhalter für amtlich angewiesene Impfungen gegen BHV1 im Falle eines Ausbruchs oder eines Verdachts auf BHV1-Infektion nach Vorlage der Anordnung der Impfung und der Rechnungen.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Bovine Herpesvirusinfektion Typ 1 – zum Schutz von Rinderbeständen vor einer Infektion mit dem BHV1-Virus“ für die Beantragung der Impfbeihilfe unter Angabe seiner TSK-Nummer und Vorlage der Kopien der Impfanordnung und der Kopien der Rechnungen

Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus in Höhe der Impfbeihilfe zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK.

zu Nr. 4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen zur Erlangung und Aufrechterhaltung der BHV1-Freiheit im Rahmen der BHV1-Verordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Mai 2015 (BGBl. I S. 767), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 3. Mai 2016 (BGBl. I S. 1057) i.d.g.F.⁶ bzw. gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ i.V.m. der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 174 vom 03.06.2020, S. 211), i.d.g.F.⁶ handeln.

Es handelt sich um Maßnahmen im Rahmen des Landesprogramms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem Bovinen Herpesvirus Typ 1 und zur Erhaltung des Artikel 10 Status „BHV1-freies Gebiet“ (BHV1-Landesprogramm) vom 30. November 2016 (SächsABl. 2017 S. 185).

Zur Gewährung der Merzungsbeihilfe muss es sich um Tiere mit nachweislich BHV1gE-positiven bzw. BHV1gE-fraglichen Untersuchungsergebnissen handeln.

Die Impfungen müssen amtlich angeordnet worden sein.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Milchprobenweiterleitung

Rinder

**zu Anlage 1 Nr. 5 der Beihilfesaufstellung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 5.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Kosten der Milchprobenweiterleitung zur Untersuchung nach Anlage 1 Nummer 1. und 2. und/oder 4. bzw. 8. an die LUA⁶:

Höhe

gemäß Vereinbarung zwischen dem Sächsischen Landeskontrollverband e.V. (LKV) und der Sächsischen Tierseuchenkasse über die Aufwandsentschädigung für die Bereitstellung und Weiterleitung von Einzeltiermilchproben aus der Prüfung auf Gesundheit und Robustheit (GERO) an die Landesuntersuchungsanstalt Sachsen für die Leukose-/Brucellose-/BHV1-Überwachung sowie der Paratuberkuloseüberwachung vom 27.02.2023

Voraussetzungen

Übernahme der Kosten der Milchprobenweiterleitung der im Rahmen der Milchleistungsprüfung des LKV entnommenen Milchproben an die LUA⁵ zur Untersuchung auf Leukose, Brucellose sowie BHV1 in BHV1-freien, ungeimpften Beständen mit mehr als 30 Prozent Milchkühen bzw. auf Paratuberkulose von unverdächtigen Beständen gemäß Vereinbarung zwischen TSK³ und LKV vom 27. Februar 2023 durch die TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 5.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Probennahmen zur Untersuchung auf Leukose und Brucellose und ggf. auf BHV1 bzw. Paratuberkulose handeln (zu Anlage 1 Nummer 1. und 2. und/oder 4. bzw. 8.).

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

**Bovine Virusdiarrhoe/Mucosal Disease
(BVD/MD)**

Rinder

**zu Anlage 1 Nr. 6 der Beihilfesaufstellung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 6.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Untersuchung von Blut-, Milch-, Gewebeproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Untersuchung von Proben entsprechend der BVDV-Verordnung und den Erlassen des Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt i.d.g.F.⁸ sowie den Allgemeinverfügungen der Landesdirektion Sachsen i.d.g.F.⁸.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Impfung (Zuschuss):

Höhe

maximal 4,00 EUR pro Tier und Jahr und Betrieb auf der Grundlage der an die TSK³ gemeldeten Rinder und in Abhängigkeit der vorgelegten Rechnungen

Voraussetzung

Beihilfe an den Tierhalter für amtlich angewiesene Impfungen gegen BVD/MD nach Vorlage der Anordnung der Impfung und der Rechnungen. Die Beihilfe kann nur gewährt werden, wenn serologische Untersuchungen gemäß BVD/MD-Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der TSK³ im Jahr des Ausbruchs vor der Feststellung der Infektion bzw. im vorhergehenden Kalenderjahr durchgeführt wurden und die Impfung in einem betrieblichen BVD-Programm unter Einbeziehung des Rindergesundheitsdienstes (RGD) festgelegt wurde.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag Bovine Virusdiarrhoe/Mucosal Disease zur Bekämpfung der BVD/MD“) für die Beantragung einer Beihilfe zur Impfung unter Angabe seiner TSK-Nummer und Vorlage der Kopien der Impfanordnung und der Kopien der Rechnungen bei der TSK³.

Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus in Höhe der Impfbeihilfe zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

c. Merzungsbeihilfe (Zuschuss):**Höhe**

PI-Tier (persistent infiziertes Tier)	100,00 EUR pro Tier
---------------------------------------	---------------------

Voraussetzungen

Beihilfe zur unverzüglichen Merzung von persistent BVDV-infizierten Rindern nach Feststellung eines Ausbruchs von BVD/MD durch das zuständige LÜVA².

Darüber hinaus müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Einbeziehung des Rindergesundheitsdienstes (RGD) in die Klärung des epidemiologischen Sachverhaltes.
- Tier ist persistent infiziert gemäß § 1 Nummer 3 BVDV-Verordnung.
- Es wurden serologische Untersuchungen gemäß BVD/MD-Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der TSK³ im Jahr des Ausbruchs vor der Feststellung der Infektion bzw. im vorhergehenden Kalenderjahr durchgeführt.

Merzungsbeihilfen werden nicht gewährt, sofern für diese Tiere eine Entschädigung erfolgt. Die Beihilfe ist an das nicht schuldhaft Verhalten des Tierhalters gebunden.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Merzung BVD, zur Merzung persistent BVDV-infizierter Rinder im Zusammenhang mit der Bekämpfung der BVD/MD“) unter Angabe seiner TSK-Nummer und des Nachweises, dass das betreffende Tier persistent infiziert ist (Untersuchungsergebnisse) bei der TSK³.

Merzungsbeihilfen werden direkt an den Tierhalter gezahlt.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 6.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Maßnahmen müssen aufgrund der Verordnung zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem Bovinen Virusdiarrhoe-Virus (BVDV-Verordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 2016 (BGBl. I S. 1483), i.d.g.F.⁶ bzw. gemäß der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ i. V.m. der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 174 vom 03.06.2020, S. 211) i.d.g.F.⁶ bzw. durch Allgemeinverfügung der Landesdirektion Sachsen i.d.g.F.⁶ amtlich angeordnet oder vorgeschrieben sein.

Merzungsbeihilfen dürfen nur gewährt werden, wenn das betreffende Tier gemäß der BVD-Verordnung persistent infiziert ist.

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Gemeinsamen Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Schutz von Rinderbeständen vor einer Infektion mit dem Virus der Bovinen Virusdiarrhoe/Mucosal Disease (BVD/MD) (BVD/MD-Programm) vom 10. November 2020 (SächsABl. S. 1519) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Salmonellose**Rinder****zu Anlage 1 Nr. 7 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor****zu Nr. 7.1 Art und Höhe der Beihilfe****a. bakteriologische Untersuchung von Probenmaterial:****Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴:

- Übernahme der Untersuchungsgebühren an der LUA⁵ für die erste amtlich angeordnete Gesamt- oder Teilbestandsuntersuchung gemäß § 3 Absatz 1 Rinder-Salmonellose-Verordnung
- Beihilfe nach amtlicher Feststellung der Rindersalmonellose in Höhe der Kosten für eine bakteriologische Kotuntersuchung (Abschlussuntersuchung) an der LUA⁵ für jedes Rind des gesperrten Bestandes entsprechend der amtierärztlichen Anweisung. Die Beihilfe wird nur für einen Ausbruch pro Bestand und Jahr gewährt.

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe zu den Kosten für eine bakteriologische Kotuntersuchung (Abschlussuntersuchung) ist die Bestätigung des Amtstierarztes über die angewiesene Untersuchung. Diese ist auf dem Antragsformular „Beihilfeantrag – Rindersalmonellose – zur Bekämpfung der Rindersalmonellose“ durch das LÜVA² zu bestätigen.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag zu den bakteriologischen Kotuntersuchungen (Abschlussuntersuchung) – Antragsformular: „Beihilfeantrag – Rindersalmonellose – zur Bekämpfung der Rindersalmonellose“ – und sendet die Kopien der LUA⁵-Rechnungen über das LÜVA² an die TSK³.

Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Impfung (Zuschuss):**Höhe**

Impfung im Jahr der amtlichen Feststellung und in den 2 darauffolgenden Kalenderjahren und bzw. oder prophylaktische Impfung	max. 2,00 EUR pro Rind und Jahr und Betrieb auf der Grundlage der an die TSK ³ gemeldeten Rinder und in Abhängigkeit der vorgelegten Rechnungen
--	--

Voraussetzung

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist die Bestätigung des Amtstierarztes über die Einhaltung des durch gemeinsame Beratung zwischen LÜVA², Rindergesundheitsdienst (RGD), betreuendem Tierarzt und Betrieb festgelegten Impfregimes. Diese ist auf dem Antrag durch das LÜVA² zu bestätigen.

näheres Verfahren

Die Kosten für die Impfmaßnahmen gemäß dem festgelegten Impfregime sind dem Tierhalter in Rechnung zu stellen. Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Rindersalmonellose – zur Bekämpfung der Rindersalmonellose“) und sendet die Kopien der Rechnungen über das LÜVA² an die TSK³.

Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 7.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Die Untersuchungen müssen nach der Verordnung zum Schutz gegen die Salmonellose der Rinder (Rinder-Salmonellose-Verordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. November 1991 (BGBl. I S. 2118), geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 17. April 2014 (BGBl. I S. 388) i.d.g.F.⁶ i.V.m. der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ amtlich angeordnet sein.

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Bekämpfung der Salmonellose bei Rindern (Rinder-Salmonellose-Programm) 13. November 2013 (SächsABl. 2014 S. 363) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Paratuberkulose**Rinder****zu Anlage 1 Nr. 8 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor****zu Nr. 8.1 Art und Höhe der Beihilfe****a. Untersuchung von Blut- und Milchproben (Zuschuss):****Höhe**

50 % der Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Es muss sich um eine serologische Herdenuntersuchung aller über 24 Monate alten Zuchtrinder in Abstimmung mit dem Rindergesundheitsdienst (RGD) handeln.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ Sachsen zu verwenden.

Der Tierhalter stellt einen Antrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Paratuberkulose – zur Kontrolle der Paratuberkulose“) unter Angabe seiner TSK- Nummer und Einsendung der Kopien der Rechnungen an die TSK³. Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung von Kotproben/Umgebungskotproben:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Die Untersuchung erfolgt nach Einbeziehung und Festlegung des Rindergesundheitsdienstes (RGD).

Das betriebliche Kontrollprogramm muss, soweit gemäß Paratuberkuloseprogramm vorgesehen, eingehalten werden.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

c. bakteriologische, serologische, molekularbiologische bzw. pathologische Untersuchung von krankheitsverdächtigen Rindern:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Es handelt sich um bakteriologische, serologische, molekularbiologische bzw. pathologische Untersuchungen von krankheitsverdächtigen Rindern in Fällen des klinischen Verdachts und der Abklärung von Krankheits- oder Verlustgeschehen im Bestand in Abstimmung mit dem Rindergesundheitsdienst (RGD).

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 8.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Kontrolle der Paratuberkulose in Sachsen (Paratuberkuloseprogramm) vom 02.11.2022 (SächsABl. S. 151) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Blauzungenkrankheit

Rinder

**zu Anlage 1 Nr. 9 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 9.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):

Höhe

Reihenentnahme	3,85 EUR pro Tier
Einzeltierfixierung	7,71 EUR pro Tier
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Es muss sich um eine amtlich angewiesene Maßnahme im Rahmen eines Monitorings handeln.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten für tierärztliche Probenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sen-

det den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt. Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Werden zur Untersuchung im Rahmen des Blauzungen-Monitoring Blutproben, welche im Rahmen zur Untersuchung auf BHV1, Leukose oder Brucellose (s. Nummer 3) entnommen wurden, verwendet, besteht kein Anspruch auf Beihilfe nach Nr. 9 a.)

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Untersuchung von Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Es muss sich um eine amtlich angewiesene Maßnahme im Rahmen eines Monitorings handeln.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

c. Impfung (Zuschuss):

Höhe

prophylaktische Impfung gegen den Virus der Blauzungenkrankheit	max. 2,00 EUR pro nachgewiesener Impfung im Jahr
---	--

Voraussetzung

Es muss sich um eine amtlich empfohlene oder amtlich angewiesene Impfung handeln.

Die Impfung gegen die Blauzungenkrankheit muss in Sachsen rechtlich zulässig sein.

Es muss sich um einen Impfstoff handeln, der aus rechtlicher Sicht verwendet werden darf.

Nachweis der durchgeführten Impfung nach den Vorschriften des Impfstoffherstellers, -Angabe der konkreten Bezeichnung des Impfstoffes und Angabe der Anzahl der immunisierten Tiere auf der Rechnung durch den die Impfung durchführenden praktizierenden Tierarzt.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Antrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Blauzungenkrankheit – zum Schutz von Rinder-, Schaf- und Ziegenbeständen vor einer Infektion mit dem Blue-Tongue-Virus“) unter Angabe seiner TSK-Nummer und Einsendung der Kopien der Rechnungen bei der

TSK³. Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 9.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Monitoring bei Haus- und Wildtieren gemäß Delegierte Verordnung (VO) der Kommission (EU) 2020/689 zur Ergänzung der VO (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ und gemäß Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zum Monitoring von Infektionen mit dem Virus der Blauzungenkrankheit im Freistaat Sachsen i.d.g.F.⁶.

Allgemeinverfügungen der Landesdirektion Sachsen zur Bekämpfung der Blauzungenkrankheit i.d.g.F.⁶.

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Q-Fieber

Rinder

zu Anlage 1 Nr. 10 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 10.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Impfstoff (Zuschuss):

Höhe

Beihilfe zur Impfung gegen die Q-Fieber-Infektion gemäß betrieblichem Bekämpfungsprogramm bis max. 80 % der jährlichen Kosten für den Impfstoff.

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist die Einhaltung des betrieblichen Q-Fieber-Programms unter Einbeziehung des Rindergesundheitsdienstes (RGD) und die Verpflichtung des Tierhalters zur initialen Impfung über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren. Danach ist die Verlängerung des Programmes möglich.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Beihilfeantrag (Antragsformular: „Beihilfeantrag – Q-Fieber – zur Bekämpfung der Q-Fieber-Infektion bei Rindern, Schafen und Ziegen“) unter Angabe seiner TSK-Nummer und Einsendung der Kopien der Rechnungen bei der TSK³.

Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. diagnostische Untersuchungen zum direkten oder indirekten Nachweis des Erregers an der LUA⁵ nach Absprache mit dem Rindergesundheitsdienst:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Vorraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist die vorherige Absprache mit dem Rindergesundheitsdienst (RGD).

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 10.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Programm der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Diagnostik und Bekämpfung der Q-Fieber-Infektion bei Rindern, Schafen und Ziegen vom 9. November 2015.

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

TSE/BSE- Monitoring

Rinder

zu Anlage 1 Nr. 11. der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 11.1 Art und Höhe der Beihilfe

TSE/BSE-Test:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Das zuständige LÜVA² entnimmt und übersendet die Proben an die LUA⁵.

Kostentragung

Die Kosten der Untersuchung trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

zu Nr. 11.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen eines staatlichen Monitorings gemäß Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz zum Monitoring transmissibler spongiformer Enzephalopathien (TSE) im Freistaat Sachsen, i.d.g.F.⁶ auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 (ABl. L 147 vom 31.05.2001, Seite 1) i. d. g. F.⁶ sowie der TSE- Überwachungsverordnung vom 13. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3631), zuletzt geändert

durch Artikel 7 der Verordnung vom 31. März 2020 (BGBl. I S. 752) i. d. g. F.⁶ handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Aujeszkysche Krankheit

Schweine

**zu Anlage 2 Nr. 1 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):

Höhe

Zuchtbetrieb	
1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR
Sonstiger Betrieb	
1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten für die tierärztliche Probenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft den Antrag und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung der Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

**zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um amtstierärztlich angewiesene Maßnahmen im Rahmen der Verordnung zum Schutz gegen die Au-

jeszkysche Krankheit in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3609), geändert durch Artikel 385 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) i. d. g. F.⁶ zur Aufrechterhaltung des Status als frei von Aujeszkyscher Krankheit geltendes Gebiet bzw. gemäß Erlass der Landesdirektion Dresden „Aujeszkysche Krankheit (AK)- Untersuchungen zur Aufrechterhaltung des AK-freien Status gemäß Artikel 72 der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 i. V. m. § 2 AK-Verordnung“ i.d.g.F.⁶ handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Schweinepest Hausschweine

Schweine

**zu Anlage 2 Nr. 2 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 2.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):

Höhe

Zuchtbetrieb	
1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR
Sonstiger Betrieb	
1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten für tierärztliche Probenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft den Antrag und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Untersuchung der Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um amtstierärztlich angewiesene Maßnahmen im Rahmen eines Monitorings zur Früherkennung gemäß der Verordnung zur Durchführung eines Monitorings auf das Virus der Klassischen und der Afrikanischen Schweinepest bei Wild- und Hausschweinen (Schweinepest-Monitoring-Verordnung) vom 9. November 2016 (BGBl. I S. 2518) i. d. g. F.² handeln.

Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zum Monitoring der Klassischen Schweinepest (KSP) bei Hausschweinen im Freistaat Sachsen vom 14. April 2020 (Az 24- 9156-15/26), i.d.g.F.³.

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Porcines Reproductives und Respiratorisches Syndrom (PRRS)

Schweine

zu Anlage 2 Nr. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 3.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):

Höhe

Zuchtbetrieb	
1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR
Sonstiger Betrieb	
1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Ausgenommen sind Blutprobenentnahmen bei Aborten (Abrechnung nach Abortprogramm) und Blutprobenentnahmen in Eberstationen inkl. Quarantäneeinrichtungen, die in Zusammenhang mit den nach der Delegierten Verordnung (EU) 2020/686 vorgeschriebenen Tests durchgeführt werden.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten für tierärztliche Probenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an die TSK³. Diese prüft den Antrag und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung der Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Ausgenommen sind Untersuchungen von Blutproben bei Aborten (Abrechnung nach Abortprogramm).

Die Übernahme der Untersuchungsgebühren an der LUA⁵ durch die TSK³ erfolgt nur, wenn auf dem Blutproben-Untersuchungsauftrag „Untersuchungen gemäß Programm der TSK³“ und entsprechend der betrieblichen Situation bezüglich PRRS der Bestandsstatus angegeben wurde:

1. unverdächtig oder
2. geimpft oder
3. ungeimpft.

Die Probenentnahme in PRRS-positiven geimpften bzw. ungeimpften Beständen muss mit dem Schweinegesundheitsdienst abgesprochen sein und auf dem Antragsformular vermerkt werden.

Erfolgt keine dementsprechende Angabe, werden dem Tierhalter die Untersuchungskosten auf PRRS von der LUA⁵ Sachsen in Rechnung gestellt.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programmes des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Schutz der Schweinebestände vor der Infektion mit dem Virus des Porcinen Reproductiven und Respiratorischen Syndroms (PRRS) (PRRS-Programm) vom 02.11.2022 (SächsABl. S. 155) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Salmonellen**Schweine**

**zu Anlage 2 Nr. 4 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 4.1 Art und Höhe der Beihilfe

Untersuchung der Blutproben, bakteriologische Untersuchungen:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Auf dem Untersuchungsantrag muss „Untersuchung gemäß Salmonellenmonitoring“ vermerkt sein.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

**zu Nr. 4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zum Salmonellenmonitoring in Schweinezucht-, Ferkelproduktions- und spezialisierten Ferkelaufzuchtbetrieben sowie zur Reduzierung der Salmonellenbelastung in Schweine haltenden Betrieben (Schweine-Salmonellen-Programm) vom 9. November 2015 (SächsABl. 2016 S. 409) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Salmonellen**Geflügel**

**zu Anlage 3 Nr. 1 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Untersuchung von Proben**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Mit vollständig ausgefüllter und unterschriebener Checkliste des Geflügelgesundheitsdienstes der TSK³ bestätigt der Tierhalter die Teilnahme an Nummer 2.1 des Geflügel-Salmonellen-Programms.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Impfung (Zuschuss)**Höhe**

max. **0,018 EUR** pro bei der TSK³ gemeldeter Jung-
henne pro Tierhalter, Standort und Jahr in Abhängigkeit der
vorgelegten Rechnungen

Voraussetzungen

Für die Teilnahme am Programm ist das Antragsformu-
lar „Beihilfeantrag – Impfmaßnahmen Salmonellen“ zu ver-
wenden.

Die Salmonellenimpfungen der Aufzucht müssen den
gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen der Impf-
stoffhersteller entsprechen.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Antrag (Antragsformular: „Bei-
hilfeantrag – Impfmaßnahmen Salmonellen“) unter Angabe
seiner Standorte mit TSK- Nummer, Anzahl der geimpften
Tiere, eingesetztem Impfstoff, Anzahl der Impfdosen, Datum
der Impfung und Einsendung der Kopien der Rechnungen an
die TSK³. Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlö-
sung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹
die TSK³.

**zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Verord-
nung zur Bekämpfung von Salmonellen beim Haushuhn und
bei Puten (Geflügel-Salmonellen-Verordnung) in der Fas-
sung der Bekanntmachung vom 17. Januar 2014 (BGBl. I
S. 58), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 04. No-
vember 2023 (BGBl. 2023 I S. 306) i.d.g.F.⁶ bzw. im Rah-
men des Programms des Sächsischen Staatsministeriums
für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen
Tierseuchenkasse zur Reduktion der Salmonellenprävalenz
in sächsischen Geflügelhaltungen durch Beratung und Op-
timierung der Haltungs- und Produktionshygiene (Geflügel-
Salmonellen-Programm) vom 29. Oktober 2018 (SächsABl.
2019 Nr. 1 S. 3) handeln.

Beihilfen zu Impfungen erhalten nur Hühneraufzucht-
betriebe gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 2 der Geflügel-Salmonellen-
Verordnung (GeflSalmoV) mit mindestens 350 Junghennen.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Merzungsbeihilfe – Salmonellen**Geflügel**

**zu Anlage 7 Nr. 1. der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 1.1 b Art und Höhe der Beihilfe

Beihilfe zur Minderung von Schäden infolge Merzung von Legehennen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage – Merzungsbeihilfe (Zuschuss):

Höhe

90 % des gemeinen Wertes des Tieres abzüglich des Schlachterlöses

Voraussetzungen

Nach einer amtlichen Beprobung mit entsprechendem Untersuchungsbefund der LUA⁵ wurde das Vorliegen einer Infektion mit Salmonellen von zoonotischem Potential festgestellt.

Die Beihilfe ist grundsätzlich an die Teilnahme am Geflügel- Salmonellen- Programm Buchstabe 2.1 gebunden.

Der Geflügelgesundheitsdienst (GGD) wurde durch den Tierhalter einbezogen.

Das zuständige LÜVA² hat die Schlachtung des betroffenen Bestandes gebilligt oder angeordnet.

näheres Verfahren

Der Beihilfeantrag ist vom Tierhalter mittels Antragsformulars : „Antrag auf Beihilfe zur Minderung von Schäden infolge Merzung von Legehennen“ und den erforderlichen Belegen in Kopie bei der TSK³ einzureichen. Die TSK³ sendet den Antrag an das LÜVA² und fordert eine Stellungnahme vom LÜVA² an. Der Geflügelgesundheitsdienst (GGD) nimmt schriftlich Stellung.

Die Entscheidung über die Gewährung einer Beihilfe trifft der Verwaltungsrat der TSK³ im Rahmen einer Einzelentscheidung unter Beachtung des Prinzips der Gleichbehandlung der Tierhalter, der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

**zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Verordnung zur Bekämpfung von Salmonellen beim Haushuhn und bei Puten (Geflügel- Salmonellen-Verordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Januar 2014 (BGBl. I S. 58), geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 04.11.2023 (BGBl. 2023 I S. 306) i.d.g.F.⁶ bzw. des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales (SMS) der Sächsischen Tierseuchenkasse (TSK) zur Reduktion der Salmonellenprävalenz in sächsischen Geflügelhaltungen

durch Beratung und Optimierung der Haltungs- und Produktionshygiene (Geflügel-Salmonellen-Programm) vom 29. Oktober 2018 (SächsABl. 2019 Nr. 1 S. 3) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Newcastle Disease (ND)**Geflügel**

**zu Anlage 3 Nr. 2 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 2.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):**Höhe**

1. und jedes weitere Tier	3,21 EUR pro Tier
Wegegeld	8,60 EUR

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten für tierärztliche Probenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung der Blutproben:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

**zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Bekämpfung der Newcastle Disease durch serologische Kontrolle der Impfung und Beratung zur Optimierung des Impfschutzes (ND- Programm) vom 3. Dezember 2012 (SächsABl. 2013 S. 306) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Maedi

zu Anlage 4 Nr. 1 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor

zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):**Höhe**

1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Vor Beginn der Maßnahme ist die tierärztliche Blutprobenentnahme mit dem Schafgesundheitsdienst (SZGD) der TSK³ abzustimmen.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten der tierärztlichen Blutprobenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Beihilfeantrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung der Blutproben:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

**zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie zur Maedi-Sanierung der Herdbuchbestände Deutsches Milchschaaf, Texelschaaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf im Freistaat Sachsen vom 11. Januar 1993 (SächsABI. S. 376) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Brucellose**Schafe, Ziegen**

zu Anlage 4 Nr. 2 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor

zu Nr. 2.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):**Höhe**

1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten der tierärztlichen Blutprobenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. Untersuchung der Blutproben:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

**zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen der Verordnung zum Schutz gegen die Brucellose der Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen (Brucellose-Verordnung) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mai 2017 (BGBl. I S. 1267, 3060), i.d.g.F.⁶ i. V. m. der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ i. V. m. der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 174 vom 03.06.2020, S. 211), i.d.g.F.⁶ i. V. m. Erlass der Landesdirektion Sachsen zur Brucelloseuntersuchung in Schaf- und Ziegenbeständen i. d. g. F.⁶ handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE)

Ziegen

**zu Anlage 4 Nr. 3 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 3.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme (Zuschuss):

Höhe

1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Vor Beginn der Maßnahme ist die tierärztliche Blutprobenentnahme mit dem Ziegengesundheitsdienst (SZGD) der TSK³ abzustimmen.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten der tierärztlichen Blutprobenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 27 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Untersuchung der Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

**zu Nr. 3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie zur CAE-Sanierung (Caprine Arthritis Encephalitis) der Ziegenbestände im Freistaat Sachsen vom 13. Juli 1995 (SächsABl. S. 962) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Paratuberkulose

Schafe, Ziegen

**zu Anlage 4 Nr. 4 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 4.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Sektion von verendeten Schafen und Ziegen:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Sektion von Schafen und Ziegen an der LUA⁵ bei über 2 Jahre alten Schafen und Ziegen unter besonderer Berücksichtigung der Paratuberkulose.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor an der LUA⁵ tragen gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

b. diagnostische Untersuchung:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor an der LUA⁵ tragen gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA Sachsen in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Kontrolle der Paratuberkulose in Sachsen (Paratuberkuloseprogramm) vom 02.11.2022 (SächsABl. S. 151) handeln.

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Blauzungkrankheit

Schafe, Ziegen

zu Anlage 4 Nr. 5 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 5.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Blutprobenentnahme, Zuschuss:

Höhe

1. Tier	6,41 EUR
Reihenentnahme – ab 2. Tier	3,85 EUR
Wegegeld	8,60 EUR

Voraussetzungen

Es muss sich um eine amtlich angewiesene Maßnahme im Rahmen eines Monitorings handeln.

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten für tierärztliche Probenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ an das zuständige LÜVA². Der Amtstierarzt prüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, zeichnet sachlich richtig und sendet den Antrag an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt. Das Wegegeld ist für jeden Bestand einmal abzurechnen, unabhängig davon, ob die Verrichtungen an einem Tag oder an mehreren Tagen vorgenommen werden.

Werden zur Untersuchung im Rahmen des Blauzung-Monitoring Blutproben verwendet, welche im Rahmen zur Untersuchung auf Maedi (siehe Nr. 1) entnommen wurden, besteht kein Anspruch auf Beihilfe nach Nr. 5 a.)

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

b. Untersuchung der Blutproben:

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Es muss sich um eine amtlich angewiesene Maßnahme im Rahmen eines Monitorings handeln.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

c. Impfung (Zuschuss):

Höhe

prophylaktische Impfung gegen das Virus der Blauzungkrankheit	max. 2,00 EUR pro nachgewiesene Impfung im Jahr
---	---

Voraussetzungen

Es muss sich um eine amtlich empfohlene oder amtlich angewiesene Impfung handeln.

Die Impfung gegen die Blauzungkrankheit muss in Sachsen rechtlich zulässig sein.

Es muss sich um einen Impfstoff handeln, der aus rechtlicher Sicht verwendet werden darf.

Nachweis der durchgeführten Impfung nach den Vorschriften des Impfstoffherstellers, Angabe der konkreten Bezeichnung des Impfstoffes und Angabe der Anzahl der immunisierten Tiere durch den die Impfung durchführenden praktizierenden Tierarzt.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Antrag (Antragsformular: „Antrag – Blauzungkrankheit – zum Schutz von Rinder-, Schaf- und Ziegenbeständen vor einer Infektion mit dem Blue-Tongue-Virus“) unter Angabe seiner TSK-Nummer und Einsendung der Kopien der Rechnungen bei der TSK³. Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus in Höhe der nachgewiesenen Kosten nach Nr. 5 c.) zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 5.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Monitoring bei Haus- und Wildtieren gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2020/689 der Kommission vom 17. Dezember 2019 (ABl. L 174 vom 03.06.2020, S. 211), i.d.g.F.⁶ zur Ergänzung der VO (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 09. März 2016 (ABl. L 84 vom 31.03.2016, S.1), i.d.g.F.⁶ und gemäß Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zum Monitoring von Infektionen mit dem Virus der Blauzungkrankheit im Freistaat Sachsen i.d.g.F.⁶.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Q-Fieber**Schafe, Ziegen**

**zu Anlage 4 Nr. 6 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 6.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. Impfstoff (Zuschuss):

Höhe

Beihilfe zur Impfung gegen die Q-Fieber-Infektion gemäß betrieblichem Bekämpfungsprogramm bis max. 80 % der jährlichen Kosten für den Impfstoff für einen Zeitraum von 3 Jahren

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist die Einhaltung des betrieblichen Q-Fieber- Programms unter Einbeziehung des Schaf- bzw. Ziegengesundheitsdienstes (SZGD) der TSK³ und die Verpflichtung des Tierhalters zur Impfung über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren.

näheres Verfahren

Der Tierhalter stellt einen Antrag (Antragsformular „Beihilfeantrag – Q-Fieber – zur Bekämpfung der Q-Fieber-Infektion bei Rindern, Schafen und Ziegen“) unter Angabe seiner TSK-Nummer und Einsendung der Kopien der Rechnungen bei der TSK³.

Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

b. diagnostische Untersuchungen zum direkten oder indirekten Nachweis des Erregers (Abortmaterial, Eihäute, Totgeburten, Verendungen, Blut):

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzung

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist die vorherige Absprache mit dem Schaf- und Ziegengesundheitsdienst (SZGD) der TSK³.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

**zu Nr. 6.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Diagnostik und Bekämpfung der Q-Fieber-Infektion bei Rindern, Schafen und Ziegen (Q-Fieber- Programm) vom 9. November 2015 handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

TSE/BSE-Monitoring**Schafe, Ziegen**

zu Anlage 4 Nr. 7. der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 7.1 Art und Höhe der Beihilfe

TSE/BSE-Test:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Das zuständige LÜVA² entnimmt und übersendet die Proben an die LUA⁵.

Kostentragung

Die Kosten der Untersuchung trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

zu Nr. 7.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen eines staatlichen Monitorings gemäß Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz zum Monitoring transmissibler spongiformer Enzephalopathien (TSE) im Freistaat Sachsen, i.d.g.F.⁶ auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Mai 2001 (ABl. L 147 vom 31.05.2001, Seite 1) i. d. g. F.⁶ sowie der TSE- Überwachungsverordnung vom 13. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3631), zuletzt geändert durch Artikel 74 der Verordnung vom 31. März 2020 (BGBl. I S. 752) i. d. g. F.⁶ handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Equine Herpes-Virus-Infektion (EHV)**Pferde****zu Anlage 5 Nr. 1 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor****zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe****a. Impfstoff (Zuschuss):****Höhe**

- max. 2 mal 7,00 EUR für die Grundimmunisierung (2 Impfungen gemäß Angaben des Impfstoffherstellers) und
 - 7,00 EUR für jede weitere Impfung (im Abstand von 6 Monaten) pro Jahr
- in Abhängigkeit der Bestätigung der Durchführung durch den Tierarzt.

Voraussetzungen

- alle Pferde des Bestandes müssen bei der TSK³ gemeldet sein
- für den Bestand liegt ein EHV-Impfplan gemäß dem EHV-Programm vor
- die ordnungsgemäß durchgeführte Impfung aller Pferde wird vom Tierarzt auf dem Beihilfeantrag bestätigt
- in Beständen mit Pferden mehrerer Tierhalter stellt der benannte Verantwortliche im Auftrag aller Tierhalter den Antrag auf Beihilfe

näheres Verfahren

Die Aufwendungen für die Durchführung der Impfungen gemäß Impfplan sind vom Tierarzt dem Tierhalter in Rechnung zu stellen. Der Tierhalter oder benannte Verantwortliche beantragt die Beihilfe unter Angabe der Lebensnummern der Pferde für die Impfungen mit dem Antragsformular „Beihilfeantrag – Equine Herpesvirusinfektion – zur Prophylaxe und Bekämpfung der Equinen Herpesvirusinfektion bei Pferden“ bei der TSK³. Der Tierarzt erhält einen Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

**zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Impfungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Prophylaxe und Bekämpfung der Equinen Herpes-Virus-Infektion bei Pferden (EHV-Programm) vom 25. Oktober 2005, geändert am 12. November 2007 handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Infektionsdiagnostik**Pferde****zu Anlage 5 Nr. 2 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor****zu Nr. 2.1 Art und Höhe der Beihilfe****a. diagnostische Untersuchungen:****Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme am Programm ist die Abstimmung mit dem Pferdegesundheitsdienst (PGD).

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor an der LUA⁵ trägt gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rechnung gestellt.

Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z.B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK³ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

**zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur bestandsbezogenen Infektionsdiagnostik beim Pferd (Programm Infektionsdiagnostik) vom 17. November 2009 handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Fruchtbarkeit**Pferde**

**zu Anlage 5 Nr. 3 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 3.1 Art und Höhe der Beihilfe

a. und b. Untersuchung von Blut- und Tupferproben

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Übernahme der Untersuchungsgebühren an der LUA⁵ gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ durch die TSK³ für Tupferproben bei Stuten und Hengsten und einer in diesem Zusammenhang entnommenen Blutprobe (Untersuchung auf infektiöse Erkrankungen).

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z.B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK³ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung und Bekämpfung von Deckinfektionen bei Stuten und Hengsten (Programm Fruchtbarkeit) vom 17. November 2009 handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Infektiöse Anämie**Pferde**

**zu Anlage 5 Nr. 4 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 4.1 Art und Höhe der Beihilfe

Untersuchung von Blutproben**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴ für maximal eine Untersuchung pro bei der TSK³ gemeldetem Pferd und Jahr.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

**zu Nr. 4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung und Bekämpfung der Infektiösen Anämie bei Pferden (EIA-Programm) vom 24. November 2011 handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

West-Nil-Virus (WNV)**Pferde**

**zu Anlage 7 Nr. 2 der Beihilfesatzung
für den Agrarsektor**

zu Nr. 2.1 b.) Art und Höhe der Beihilfe

a. Impfung (Zuschuss):

Höhe

max. 20,00 EUR für eine Impfung pro gemeldetes Pferd und Jahr in Abhängigkeit der vorgelegten Rechnungen

näheres Verfahren

Der Tierhalter beantragt die Beihilfe für die Impfung mit dem Antragsformular „Beihilfeantrag – West-Nil-Virus – zur Prophylaxe der West-Nil-Virus-Erkrankung bei Pferden“ und unter Einreichung der Rechnungskopien bei der TSK³.

Ist die Tierhaltung einem Unternehmen (KMU bzw. GU)⁷ im Sinne des Beihilferechtes der EU zugehörig, erhält der Tierarzt die Beihilfe in Form eines Beihilfebonus zur Einlösung bei der TSK³

Die Beihilfe kann für Tierhalter, die nicht als Unternehmen (im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV) gelten (z.B. Hobbytierhalter) als Leistung direkt ausbezahlt werden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und die TSK³.

**zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Impfungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Prophylaxe der West-Nil-Virus-Erkrankung bei Pferden (WNV-Programm) vom 29.11.2019 (SächsABl. 2020 Nr. 4 S. 83), geändert am 06.01.2021 (SächsABl. Nr. 12 S. 294) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Varroose**Bienen**

zu Anlage 6 Nr.1 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

Medikamentelle Nachtracht- oder Herbst-/Winterbehandlung von Bienenvölkern gegen Varroose

Höhe

Arzneimittel:

Der Imker erhält:

- 1 Liter Ameisensäure (60%ig) je 2 bei der TSK³ gemeldeten Völkern
oder
- 0,5 Liter Oxalsäuredihydrat Lösung (3,5%ig) je 10 bei der TSK³ gemeldeten Völkern
oder
- ein Thymolpräparat je bei der TSK³ gemeldetem Volk (Abgabemenge in Abhängigkeit von der Packungsgröße) für eine Behandlung.

näheres Verfahren

Die Imker geben ihre Bestellung bis zum 15. April des laufenden Haushaltsjahres beim zuständigen LÜVA² ab.

Spätere Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Grundlage für die Bestellung ist der Nachweis der Beitragszahlung für die an die TSK³ gemeldeten Völker.

Das LÜVA² übergibt die Bestellung an die TSK³ bis 15. Mai des laufenden Haushaltsjahres aufgelistet nach Namen und Adressen der Imker. Die Unterteilung erfolgt nach den Vorgaben der TSK³ im jeweiligen Jahr. Die Auslieferung der Medikamente wird über die LÜVA² vorgenommen.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Maßnahmen im Rahmen der Bienen-seuchen-Verordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2004 (BGBl. I S. 2738), zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung vom 17. April 2014 (BGBl. I S. 388) i.d.g.F.⁶ beziehungsweise der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit, und Familie zur Bekämpfung der Varroose bei Honigbienen vom 12. Oktober 1994 (SächsABl. S. 1363) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Tierverlustbeihilfe**Rinder, Schweine, Geflügel,
Schafe, Ziegen, Pferde, Bienen**

zu Anlage 7 Nr. 1 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 1.1 a Art und Höhe der Beihilfe

Tierverlustbeihilfe

Beihilfe zur Minderung von Schäden durch Tierverluste unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage (wenn keine Entschädigung nach §§ 15–22 TierGesG gezahlt wird) – **nach Entscheidung des Verwaltungsrates**

Höhe

Als Grundlage für die Berechnung der Höhe der Beihilfe dient der gemeine Wert der Tiere. Die Schätzung des gemeinen Wertes der Tiere erfolgt nach den Schätzvorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Voraussetzungen

- eine Entschädigung wurde nicht gezahlt
- das über die Normalverluste hinausgehende Verlustgeschehen wurde vom Tierhalter dem zuständigen LÜVA² gemeldet
- die Tiere sind nachweisbar an einer Infektionskrankheit verendet bzw. infolge dieser getötet worden
- die Tierseuche oder Tierkrankheit wurde durch einen Untersuchungsbefund der LUA⁵ festgestellt
- der Tiergesundheitsdienst (TGD) wurde durch den Tierhalter einbezogen
- Therapieversuche waren nicht möglich oder nicht wirkungsvoll
- die verendeten Tiere sind durch die Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgt worden

Es muss sich um Tierverluste bzw. andere Schäden handeln, die auf gelistete Tierseuchen bzw. neu auftretende Seuchen gemäß § 1 Absatz 3 der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor zurückzuführen sind und in Zusammenhang mit Tierseuchen oder Tierkrankheiten stehen, zu denen es gemeinschafts-, bundes-, oder landesrechtliche Regelungen oder Verwaltungsvorschriften gibt und als Teil unionsweiter, nationaler oder regional öffentlicher Programme zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung einer Tierseuche oder Tierkrankheit durchgeführt werden.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, entscheidet der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse im Rahmen einer Einzelfallentscheidung über die Gewährung der Beihilfe unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage.

näheres Verfahren

Der Antrag ist vom Tierhalter mittels Antragsformulars: „Antrag auf Tierverlustbeihilfe“ und den erforderlichen Belegen in Kopie bei der TSK³ einzureichen. Die TSK³ sendet den Antrag an das LÜVA² und bittet um Überprüfung der sachlichen Richtigkeit und um Stellungnahme zum Sachver-

halt. Der Tiergesundheitsdienst der TSK³ nimmt schriftlich Stellung und bestätigt seine Einbeziehung.

Die Entscheidung über die Gewährung einer Beihilfe trifft der Verwaltungsrat der TSK³ unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt an den Tierhalter.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Gewährung von Desinfektionsbeihilfen im Tierseuchenfall und Minderung von Schäden durch Tierverluste (Programm Desinfektions- und Tierverlustbeihilfe) vom 11.11.2021 (SächsABl. 2022 Nr. 1 S. 21)

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Desinfektionsbeihilfe Rinder, Schweine, Geflügel,
Schafe, Ziegen, Pferde

zu Anlage 7 Nr. 1 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 1.1 b Art und Höhe der Beihilfe

Beihilfen für Schäden nach amtlich angeordneten Maßnahmen (Desinfektionsbeihilfe) – unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage –
(wenn eine Entschädigung nach §§ 15-22 TierGesG gezahlt wird)

Höhe

Die Desinfektionsbeihilfe beträgt max. 70 % der nachgewiesenen Kosten.

Voraussetzungen

Die Kosten der Desinfektion sind unter folgenden Voraussetzungen beihilfefähig:

Es muss ein Entschädigungsfall nach §§ 15–22 Tiergesundheitsgesetz vorliegen.

Die Desinfektion erfolgte nach amtlich angewiesener Bestandsräumung oder Teilbestandsräumung (Betriebsstätte und Ausrüstung) infolge des Auftretens bzw. des Verdachtes anzeigepflichtiger Tierseuchen.

Eine amtliche Abnahme der Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durch das LÜVA² muss erfolgt sein.

Folgende Kosten sind beihilfefähig und es sind dementprechende Nachweise im Rahmen der Antragstellung bei der TSK³ einzureichen:

- Bei erfolgter Desinfektion durch einen Dienstleister: Kosten dieser Maßnahme inklusive Desinfektionsmittel
- Bei erfolgter Desinfektion durch Mitarbeiter des tierhaltenden Betriebes: eingesetzte Desinfektionsmittel

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, entscheidet der Verwaltungsrat der TSK³ im Rahmen einer Einzelfallentscheidung über die Gewährung der Beihilfe unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage.

näheres Verfahren

Der Tierhalter geht in Vorkasse und reicht die Rechnung mit dem ausgefüllten Antragsformular „Antrag auf Desinfektionsbeihilfe“ bei der TSK³ ein.

Das LÜVA² bestätigt der TSK³ die erfolgreiche Reinigung und Desinfektion nach amtlichen Vorgaben.

Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt an den Tierhalter.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAG-TierGesG¹ die TSK³.

zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Gewährung von Desinfektionsbeihilfen im Tierseuchenfall und Minderung von Schäden durch Tierverluste (Programm Desinfektions- und Tierverlustbeihilfe) vom 11.11.2021 (SächsABl. 2022 Nr. 1 S. 21)

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Früherkennung Rinder, Schweine, Geflügel,
Schafe, Ziegen, Pferde

zu Anlage 7 Nr. 2 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor

zu Nr. 2.1a Art und Höhe der Beihilfe

Früherkennung

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

Voraussetzungen

Die Untersuchungen erfolgen auf Empfehlung des zuständigen Tiergesundheitsdienstes nach Absprache mit dem Tierhalter.

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor an der LUA⁵ trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z. B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK³ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur diagnostischen Abklärung von tiergesundheitslichen Problemen (Früherkennungsprogramm) vom 30.11.2016 und von gelisteten Tierseuchen handeln.

Die Untersuchungen nach diesem Programm erfolgen auf Empfehlung des zuständigen Tiergesundheitsdienstes (TGD) nach Absprache mit dem Tierhalter.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Sektion Rinder, Schweine,
Schafe, Ziegen, Pferde

zu Anlage 7 Nr. 2 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor**zu Nr. 2.1 a Art und Höhe der Beihilfe**

Sektion

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor an der LUA⁵ trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne

des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z. B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK³ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur diagnostischen Abklärung von Tierverlusten bei Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen (Sektionsprogramm) vom 16. November 2017 (SächsABl. 2018 S. 241) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Abort

**Rinder, Schweine,
Schafe, Ziegen, Pferde**

zu Anlage 7 Nr. 2 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor**zu Nr. 2.1a Art und Höhe der Beihilfe**

Abort

a. Blutprobenentnahme

Höhe

Einzel tier (Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Pferd)	6,41 EUR
--	----------

näheres Verfahren

Zur Übernahme der Kosten der tierärztlichen Blutprobenentnahme übergibt der beauftragte Tierarzt das ausgefüllte und durch den Tierhalter unterzeichnete Antragsformular „Antrag zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen“ direkt an die TSK³. Diese prüft die Anträge und veranlasst die Auszahlung an den Tierarzt.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor an der LUA⁵ trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK³ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

b. diagnostische Untersuchung von Probematerial, Tests:**Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ⁴

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA⁵ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfegesetz für den Agrarsektor an der LUA⁵ trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK³.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfegesetz für den Agrarsektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA⁵ in Rech-

nung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z. B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK³ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfegesetz der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Blutprobenentnahmen und Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Abklärung von Aborten bei Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen (Abortprogramm) vom 16. November 2017 (SächsABl. 2018 S. 243) handeln.

Diese Satzung tritt am 01.01.2024 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfegesetz der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Agrarsektor vom 29.10.2018, zuletzt geändert am 28.04.2023 (SächsABl. 2023 Nr. 24 S. 670) außer Kraft.

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

¹ Sächsisches Ausführungsgesetz zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils geltenden Fassung

² Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt

³ Sächsische Tierseuchenkasse

⁴ SächsKVZ: Lfd. Nr. 62 der Zehnten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Bestimmung der Verwaltungsgebühren und Auslagen (Zehntes Sächsisches Kostenverzeichnis –10. SächsKVZ) vom 16. August 2021 (SächsGVBl. S. 898), geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 02. März 2023 (SächsGVBl. S. 74) in der jeweils geltenden Fassung.

⁵ Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen

⁶ In der geltenden Fassung

⁷ Randnummer 33 Nr. 36. bzw. 56 der Rahmenregelung der Europäischen Kommission für staatliche Beihilfen im Agrar- und Forstsektor und in ländlichen Gebieten 2023-2027 (2022/C 485/01).

**Bekanntmachung
des Sächsischen Staatsministeriums
für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
zur Satzung der näheren Beschlüsse
des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung
der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor**

Vom 8. Dezember 2023

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Sat-

zung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor

Vom 04.12.2023

Auf Grund von § 15 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG) vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung und der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 04.12.2023 (SächsABl. S. 1683, 1684) fasst der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse folgende Satzung der näheren Beschlüsse zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor, die nach Genehmigung durch das Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hiermit bekannt gemacht werden:

zur Anlage der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor:

Untersuchungen

Die Untersuchungen auf gelistete Tierkrankheiten erfolgen nach § 9 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung durch die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen, es sei denn, diese Satzung oder die Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor sehen eine andere Regelung vor.

Kostentragung

Die Kostentragung ergibt sich aus dem SächsAGTierGesG¹ in Verbindung mit dem jährlichen Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt über die Zuwendung für die Unterhaltung von Tiergesundheitsdiensten und Maßnahmen der Tierseuchenbekämpfung.

Information zur Transparenz von Landes- und EU-Mitteln

Die Maßnahmen der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor in Verbindung mit dieser Satzung werden mitfinanziert bzw. finanziert durch Steuermittel, welche auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes zur Verfügung gestellt werden bzw. durch Mittel der Europäischen Union.

Gesundheitskontrollen durch den Tiergesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse

Gesundheitskontrollen in Zusammenhang mit den unter der Anlage der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor aufgeführten Beihilfen basieren auf der Grundlage der jeweiligen Tiergesundheitsprogramme bzw. der Richtlinie für den jeweiligen Tiergesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse.

Die Kosten trägt gemäß § 30 Nr. 2 SächsAGTierGesG¹ die Sächsische Tierseuchenkasse.

Hobbytierhalter

Für Tierhalter, die nicht als Unternehmen (im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV) gelten (z.B. Hobbytierhalter), finden die Regelungen der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor in Verbindung mit der Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor in der jeweils gültigen Fassung entsprechende Anwendung.

Näherer Beschluss des Verwaltungsrates der Sächsischen Tierseuchenkasse vom 04.12.2023

Bekämpfung von Wassertierseuchen Fische

zu Nr. 1 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor

zu Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

diagnostische Untersuchung von Probenmaterial

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ²

Voraussetzungen

Die Teilnahme am Programm erfolgt in Abstimmung mit dem Fischgesundheitsdienst (FGD).

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA³ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor an der LUA³ trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK⁴.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA³ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z.B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK⁴ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales

und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung, Prävention und Bekämpfung von Wassertierseuchen (Freiwilliges Überwachungsprogramm Wassertierseuchen) vom 28. April 2023 (SächsABl. S. 658) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Koi-Herpesvirusinfektion **Fische**

zu Nr. 2 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor

zu Nr. 2.1 Art und Höhe der Beihilfe

diagnostische Untersuchung von Probenmaterial

Höhe

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ²

Voraussetzungen

Die Teilnahme am Programm erfolgt in Abstimmung mit dem Fischgesundheitsdienst (FGD).

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA³ zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen.

**zu Nr. 2.2 Grundsätzliche Voraussetzungen
zur Gewährung der Beihilfe**

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur risikobasierten Überwachung und freiwilligen Bekämpfung der Koi-Herpesvirus-Infektion (KHV-I) der Karpfen in sächsischen Aquakulturbetrieben (KHV-Programm) vom 11.11.2021 (SächsABl. 2022 Nr. 1 S. 12) handeln.

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Tierverlustbeihilfe **Fische**

zu Nr. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor

zu Nr. 3.1 a Art und Höhe der Beihilfe

Tierverlustbeihilfe

Beihilfe zur Minderung von Schäden durch Tierverluste unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage (wenn keine Entschädigung nach §§ 15–22 TierGesG gezahlt wird)

Höhe

Als Grundlage für die Berechnung der Höhe der Beihilfe dient der gemeine Wert der Tiere. Die Schätzung des gemeinen Wertes der Tiere erfolgt nach den Schätzvorgaben des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Voraussetzungen

- eine Entschädigung wurde nicht gezahlt
- das über die Normalverluste hinausgehende Verlustgeschehen wurde vom Tierhalter dem zuständigen LÜVA⁵ gemeldet
- die Tiere sind nachweisbar an einer Infektionskrankheit verendet bzw. infolge dieser getötet worden
- die Tierseuche oder Tierkrankheit wurde durch einen Untersuchungsbefund der LUA³ festgestellt
- der Tiergesundheitsdienst (TGD) wurde durch den Tierhalter einbezogen
- Therapieversuche waren nicht möglich oder nicht wirkungsvoll
- die verendeten Tiere sind durch die Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgt worden
- Voraussetzung für Beihilfen zur Minderung von Schäden durch Tierverluste infolge eines KHV-Ausbruchs ist die Teilnahme am jeweils gültigen Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der TSK⁴ zur risikobasierten Überwachung und freiwilligen Bekämpfung der Koi-Herpesvirus-Infektion (KHV-I) der Karpfen in sächsischen Aquakulturbetrieben (KHV-Programm) vom 11.11.2021 (SächsABl. 2022 Nr. 1, S. 21). Nach Neuausbruch muss bei jeder weiteren Antragstellung infolge eines wiederholten KHV-Ausbruchs ein KHV-Bekämpfungskonzept gemäß KHV-Programm vorliegen.

Es muss sich um Tierverluste bzw. andere Schäden handeln, die auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor zurückzuführen sind und in Zusammenhang mit Tierseuchen oder Tierkrankheiten stehen, zu denen es gemeinschafts-, bundes-, oder landesrechtliche Regelungen oder Verwaltungsvorschriften gibt und als Teil unionsweiter, nationaler oder regional öffentlicher Programme zur Verhütung, Bekämpfung oder Tilgung einer Tierseuche oder Tierkrankheit durchgeführt werden.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, entscheidet der Verwaltungsrat der TSK⁴ im Rahmen einer Einzelfallentscheidung über die Gewährung der Beihilfe unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage.

näheres Verfahren

Der Antrag ist vom Tierhalter mittels Antragsformular: „Antrag auf Tierverlustbeihilfe“, bei Koi-Herpesvirusinfektion: Antragsformular: „Antrag auf Tierverlustbeihilfe infolge KHV- Infektion der Fische“ und den erforderlichen Belegen in Kopie bei der TSK⁴ einzureichen. Die TSK⁴ sendet den Antrag an das LÜVA⁵ und bittet um Überprüfung der sachlichen Richtigkeit und um Stellungnahme zum Sachverhalt. Der Tiergesundheitsdienst (TGD) nimmt schriftlich Stellung und bestätigt seine Einbeziehung.

Die Entscheidung über die Gewährung einer Beihilfe trifft der Verwaltungsrat der TSK⁴ unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt an den Tierhalter.

Kostentragung

Die Kosten trägt gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK⁴.

zu Nr. 3.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Programm des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Gewährung von Desinfektionsbeihilfen im Tierseuchenfall und Minderung von Schäden durch Tierverluste (Programm Desinfektions- und Tierverlustbeihilfen) vom 11.11.2021 (SächsABl. 2022 Nr. 1, S. 21).

**Näherer Beschluss
des Verwaltungsrates
der Sächsischen Tierseuchenkasse
vom 04.12.2023**

Früherkennung**zu Nr. 4 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor****zu Nr. 4.1a Art und Höhe der Beihilfe****Früherkennung****Höhe**

In Höhe der Gebühr gemäß SächsKVZ²

näheres Verfahren

Es ist das Untersuchungsauftragsformular der LUA³ zu verwenden.

Dresden, den 04.12.2023

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Kostentragung

Die Kosten für die diagnostische Untersuchung auf Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor an der LUA³ trägt gemäß § 29 Nr. 1 SächsAGTierGesG¹ der Freistaat Sachsen und gemäß § 32 Abs. 2 bzw. 3 SächsAGTierGesG¹ die TSK⁴.

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der LUA³ in Rechnung gestellt. Dieser Eigenanteil kann als De-minimis Beihilfe bzw. für Tierhalter die nicht als Unternehmen im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV gelten (z. B. Hobbytierhalter) als Leistung bei der TSK⁴ beantragt werden (siehe De-minimis-Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse).

zu Nr. 4.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Abklärung von tiergesundheitlichen Problemen in Fischerei und Aquakulturbetrieben (Früherkennungsprogramm Fische) vom 29.11.2019 und von Krankheiten nach § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung für den Aquakultursektor handeln.

Die Untersuchungen nach diesem Programm erfolgen auf Empfehlung des Fischgesundheitsdienstes (FGD) nach Absprache mit dem Tierhalter.

Diese Satzung tritt am 01.01.2024 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der näheren Beschlüsse des Verwaltungsrates zur Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor vom 29.10.2018, zuletzt geändert am 28.04.2023 (SächsABl. S. 673) außer Kraft.

¹ Sächsisches Ausführungsgesetz zum Tiergesundheitsgesetz vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils geltenden Fassung

² SächsKVZ: Lfd. Nr. 62 der Zehnten Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Bestimmung der Verwaltungsgebühren und Auslagen (Zehntes Sächsisches Kostenverzeichnis –10. SächsKVZ) vom 16. August 2021 (SächsGVBl. S. 898), geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 02. März 2023 (SächsGVBl. S. 74) in der jeweils geltenden Fassung.

³ Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen

⁴ Sächsische Tierseuchenkasse

⁵ Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt

Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt zur Sechsten Änderung der Satzung über die De-minimis-Beihilfen der Sächsischen Tierseuchenkasse

Vom 8. Dezember 2023

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt hiermit die nachfolgende Sechste

Änderung der Satzung über die De-minimis-Beihilfen der Sächsischen Tierseuchenkasse.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Dr. Stephan Koch
Abteilungsleiter

Sechste Änderung der Satzung über die De-minimis-Beihilfen der Sächsischen Tierseuchenkasse

Vom 04.12.2023

Auf Grund von § 15 Abs. 1 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG) vom 9. Juli 2014 (SächsGVBl. S. 386) in der jeweils gültigen Fassung hat der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse folgende Sechste Änderung der Satzung über die De-minimis-Beihilfen der Sächsischen Tierseuchenkasse beschlossen, die nach Genehmigung durch das Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hiermit bekannt gemacht wird.

Artikel 1

Die Satzung über die De-minimis-Beihilfen vom 29. Oktober 2018 (SächsABl. 2019 S. 26), zuletzt geändert am 28.04.2023 (SächsABl. S. 675), wird wie folgt geändert:

1. Anlage 6 zu § 3 Nr. 1 erhält folgende Fassung:

1. Bekämpfung von Wassertierseuchen Fische 1.1 Art und Höhe der Beihilfe

Höhe

Dem Tierhalter werden die Untersuchungsleistungen, welche über die Bestimmungen des § 1 Abs. 3 der Beihilfesatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse für den Aquakultursektor hinausgehen in Form eines Gebührenbescheides als Eigenanteil von der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen in Rechnung gestellt.

Dieser Eigenanteil kann als De-minimis-Beihilfe bzw. für Tierhalter, die nicht als Unternehmen (im Sinne des Beihilfenrechtes nach Artikel 107 Absatz 1 AEUV) gelten (z.B. Hobbytierhalter) als

Leistung bei der Sächsischen Tierseuchenkasse beantragt werden.

näheres Verfahren

Für die Beantragung der De-minimis-Beihilfe bzw. der Leistung ist der „De-minimis-Beihilfe- und Leistungsantrag“ der Sächsischen Tierseuchenkasse zu verwenden.

Kostentragung

Die Kosten für die o.g. diagnostische Untersuchung an der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen trägt im Falle der Gewährung dieser Beihilfe gemäß § 32 Abs. 3 SächsAGTierGesG die Sächsische Tierseuchenkasse.

1.2 Grundsätzliche Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe

Es muss sich um Untersuchungen im Rahmen des Programms des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt und der Sächsischen Tierseuchenkasse zur Überwachung, Prävention und Bekämpfung von Wassertierseuchen (Freiwilliges Überwachungsprogramm Wassertierseuchen) vom 28. April 2023 (SächsABl. S. 658) handeln.

2. Anlage 7 zu § 3 Nr. 1.1 Art und Höhe der Beihilfe – Voraussetzungen erhält folgende Fassung:

„Voraussetzungen

Die Sächsische Tierseuchenkasse kann auf Antrag des Tierhalters eine Beihilfe bei Schäden durch Tierversluste infolge von Infektionskrankheiten gewähren.

Davon ausgenommen sind:

- Entschädigungsleistungen nach §§ 15 bis 22 des Tiergesundheitsgesetzes,

- Beihilfen für Tierkrankheiten die in der Liste der Seuchen gemäß Artikel 5 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/429, in Anhang III bzw. für Zoonosen von Wassertieren gemäß Anhang III Nummer 2 der Verordnung (EU) 2021/690 des Europäischen Parlaments und des Rates oder in der Liste der Tierseuchen des Gesundheitskodex für Landtiere bzw. Wassertiere der Weltorganisation für Tiergesundheit“ aufgeführt sind,
- Beihilfen für neu auftretende Seuchen, die die Kriterien von Artikel 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2016/429 erfüllen,
- Ertragsausfälle.

Folgenden Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Tiere sind nachweisbar an einer Infektionskrankheit verendet
- Therapieversuche waren nicht möglich oder nicht wirkungsvoll
- die Tierverluste liegen über den üblichen Normalverlusten
- das über die Normalverluste hinausgehende Verlustgeschehen wurde vom Tierhalter dem zuständigen Veterinäramt gemeldet

- der Tiergesundheitsdienst wurde durch den Tierhalter einbezogen
- die Krankheitsursache wurde durch den Tierhalter diagnostisch abgeklärt
- die verendeten Tiere sind durch den Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen (TBA) entsorgt worden

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, entscheidet der Verwaltungsrat der Sächsischen Tierseuchenkasse im Rahmen einer Einzelfallentscheidung über die Gewährung der Beihilfe unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Haushaltslage.“

3. In Anlage 6 zu § 3 Nr. 2 und 3 sowie in Anlage 7 zu § 3 Nr. 1 wird die Angabe „Süßwasserfische“ in „Fische“ geändert.

Artikel 2

Die Satzung tritt zum 1. Januar 2024 in Kraft.

Dresden, den 4. Dezember 2023

Sächsische Tierseuchenkasse
Bernhard John
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Landesdirektion Sachsen

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen über die Genehmigung der 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ vom 16. März 2021 vom 19. September 2023

Gz.: 20-2217/13/2

Vom 12. Dezember 2023

Die Landesdirektion Sachsen hat als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde mit Bescheid vom 2. November 2023 auf der Grundlage des § 61 Absatz 1 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270), das durch Artikel 3 des Gesetzes vom 9. Februar 2022 (SächsGVBl. S. 134) geändert worden ist, die von der Versammlung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ am 19. September 2023 beschlossene „1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ vom 16. März 2021“ genehmigt.

Die 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung der Genehmigung und der Satzung im Sächsischen Amtsblatt in Kraft.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> unter der Rubrik Inneres, Soziales und Gesundheit – Kommunalwesen eingesehen werden.

Dresden, den 12. Dezember 2023

Landesdirektion Sachsen
Caspar
Referatsleiter

1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ vom 16. März 2021

Auf der Grundlage des § 61 Absatz 1 in Verbindung mit § 26 des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 15. April 2019 (SächsGVBl. S. 270) hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ am 19. September 2023 die folgende Änderung zur Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ beschlossen.

1. Im § 2 Verbandsmitglieder wird der Absatz 1 wie folgt neu gefasst:

Mitglieder des Abwasserzweckverbandes sind die Gemeinden

- Cunewalde
- Großpostwitz
- Schirgiswalde-Kirschau (Stadt)
- Sohland an der Spree

- Steinigtwolmsdorf
 - Wilthen (Stadt)
- im Landkreis Bautzen
und die Gemeinden
- Beiersdorf
 - Oppach
 - Neusalza-Spremberg (Stadt)
- im Landkreis Görlitz.

Der Beitritt der Gemeinde Steinigtwolmsdorf erfolgt mit Wirkung zum 1. Januar 2024.

2. Inkrafttreten

Die 1. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbandes „Obere Spree“ tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Schirgiswalde-Kirschau, den 19. September 2023

Michael Herfort
Verbandsvorsitzender

Hinweis nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Absatz 2 wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,

4. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nummer 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Sätze 1 bis 3 sind nur anzuwenden, wenn bei der Bekanntmachung der Satzung auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hingewiesen worden ist.

Schirgiswalde-Kirschau, den 19. September 2023

Michael Herfort
Verbandsvorsitzender

**Bekanntmachung
der Landesdirektion Sachsen
zur Entstehung der Innovation Park Artificial Intelligence Stiftung**

Gz.: 20-2245/755/1

Vom 8. Dezember 2023

Durch Anerkennung der Landesdirektion Sachsen vom 7. Dezember 2023 ist die mit Stiftungsgeschäft vom 23. November 2023 errichtete Innovation Park Artificial Intelligence Stiftung (Kurzform: IPAI Stiftung) als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Dresden entstanden.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbe-

günstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, nämlich die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachung> unter der Rubrik Inneres, Soziales und Gesundheit – Kommunalwesen eingesehen werden.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Landesdirektion Sachsen
Rossmanith
Abteilungsleiter

Bekanntmachung der Landesdirektion Sachsen zur Entstehung der Volksbank Pirna Stiftung

Gz.: 20-2245/760/1

Vom 8. Dezember 2023

Durch Anerkennung der Landesdirektion Sachsen vom 7. Dezember 2023 ist die mit Stiftungsgeschäft vom 23. November 2023 durch die Volksbank Pirna eG, vertreten durch deren Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Hauke Haensel und das Vorstandsmitglied Herrn Jens Köhler, errichtete „Volksbank Pirna Stiftung“ als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Pirna entstanden.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung, nämlich die

1. Förderung der Kunst und Kultur;
2. Förderung der Wissenschaft, Forschung und der Ausbildung;

3. Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege;
4. Förderung des Natur- und Umweltschutzes und der Landschaftspflege;
5. Förderung des Sports;
6. Förderung der Jugend- und Altenhilfe;
7. Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite der Landesdirektion Sachsen unter <https://www.lids.sachsen.de/bekanntmachungen> unter der Rubrik Inneres, Soziales und Gesundheit – Kommunalwesen eingesehen werden.

Dresden, den 8. Dezember 2023

Landesdirektion Sachsen
Rossmann
Abteilungsleiter

Andere Behörden und Körperschaften

Satzung des Mitteldeutschen Rundfunks über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkbeiträge

Vom 4. Dezember 2023

Gemäß Artikel 1 § 9 Abs. 2 des Fünfzehnten Rundfunkänderungsstaatsvertrags vom 15. bis 21. Dezember 2010 (Rundfunkbeitragsstaatsvertrag – RBStV) in der Fassung des Staatsvertrags zur Modernisierung der Medienordnung (MStV) vom 7. November 2020 hat der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) mit Genehmigung der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt im Einvernehmen mit der Staatskanzlei des Freistaates Sachsen und der Staatskanzlei des Freistaates Thüringen folgende Satzung erlassen:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Satzung gilt für alle Personen, die im Sinne des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags Wohnungen (§ 3 RBStV), Betriebsstätten (§ 6 RBStV) oder Kraftfahrzeuge (§ 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 6 Abs. 2 Satz 3 RBStV) innehaben.

§ 2 Gemeinsame Stelle der Landesrundfunkanstalten

Die im Rahmen einer nicht rechtsfähigen öffentlich-rechtlichen Verwaltungsgemeinschaft betriebene gemeinsame Stelle der öffentlich-rechtlichen Landesrundfunkanstalten nimmt die der Rundfunkanstalt zugewiesenen Aufgaben und die damit verbundenen Rechte und Pflichten nach § 10 Abs. 7 Satz 1 RBStV ganz oder teilweise für diese wahr. Sie wird dabei auch für das ZDF und das Deutschlandradio tätig.

§ 3 Anzeigen, Formulare

(1) Anzeigen über Beginn und Ende des Innehabens einer Wohnung, einer Betriebsstätte oder eines beitragspflichtigen Kraftfahrzeuges sind unverzüglich schriftlich gemäß § 126 Abs. 1, 3 und 4 Bürgerliches Gesetzbuch, § 3a Verwaltungsverfahrensgesetz des Bundes der in § 2 genannten gemeinsamen Stelle zuzuleiten. Dies gilt auch für die Anzeige eines Wohnungswechsels sowie für jede Änderung der Daten nach § 8 Abs. 4 und 5 RBStV.

(2) Für die Anzeigen sollen die dafür vorgesehenen Formulare verwendet werden. Die Formulare werden im Internet für jedermann zugänglich gemacht und auf Anforderung kostenfrei zugesandt.

(3) Den Beitragsschuldner trifft die Beweislast für den Zugang einer Anzeige im Sinne von Absatz 1 bei der in § 2 genannten gemeinsamen Stelle.

§ 4 Inhalt der Anzeigen

(1) Im privaten Bereich kommt als Abmeldegrund nach § 8 Abs. 5 Nr. 2 RBStV insbesondere die Wohnungsaufgabe ohne Bezug einer neuen Wohnung im Inland, die Auswanderung, der Zuzug des Inhabers in eine Wohnung, für die schon ein Rundfunkbeitrag entrichtet wird, sowie der Tod des Inhabers in Betracht. Im nicht privaten Bereich kommt als Abmeldegrund insbesondere die Aufgabe oder Übertragung des Betriebs in Betracht. Dabei ist der die Abmeldung begründende Lebenssachverhalt nur in typisierter Form anzugeben; individuelle Motive für die Abmeldung (z. B. „Scheidung“ oder „Ruhestand“) sind nicht anzugeben.

(2) Der Betriebsstätteninhaber kommt seiner Anzeigepflicht nach § 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 4 Nr. 7 RBStV dadurch nach, dass er die von ihm errechnete Anzahl der im Durchschnitt eines Kalenderjahres Beschäftigten (§ 6 Abs. 4 RBStV) der in § 2 genannten Stelle anzeigt. Der Durchschnitt der im Kalenderjahr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach § 8 Abs. 1 Satz 2, Abs. 4 Nr. 7 RBStV ist der zwölfte Teil (Divisor 12) der Summe aus den Zahlen der am jeweiligen Monatsende des vorangegangenen Kalenderjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder Bediensteten in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis mit Ausnahme der Auszubildenden. Für jeden von der Beitragspflicht nach § 5 Abs. 4 RBStV freigestellten Monat verringert sich der Divisor um eins. Ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Beschäftigtenzahl mit Dezimalstellen, so ist abzurunden.

(3) Als Zulassungsort für ein beitragspflichtiges Kraftfahrzeug nach § 8 Abs. 4 Nr. 12 RBStV ist der erste Teil des Kennzeichens des Kraftfahrzeugs (Unterscheidungszeichen der Verwaltungsbezirke gemäß § 8 Abs. 1 Fahrzeugzulassungsverordnung) anzuzeigen. Sofern es sich um ein Unterscheidungszeichen der Anlage 2 zu § 9 Abs. 1 Satz 6 Fahrzeugzulassungsverordnung handelt, ist zusätzlich der Sitz der Zulassungsbehörde mitzuteilen.

§ 5 Beitragsschuldner, Beitragsnummer

Jeder Beitragsschuldner erhält eine Anmeldebestätigung mit den für die Beitragserhebung erforderlichen Daten und eine Beitragsnummer. Die Beitragsnummer ist bei allen Anzeigen, Anträgen, Zahlungen und sonstigen Mitteilungen anzugeben.

§ 6 Erfüllung von Nachweispflichten

(1) Die Rundfunkanstalt oder die in § 2 genannte gemeinsame Stelle kann im Einzelfall verlangen, dass ein

Nachweis erbracht wird für alle Tatsachen, die Grund, Höhe oder Zeitraum der Beitragspflicht betreffen, insbesondere

1. für die Zugehörigkeit zu einer der in § 5 Abs. 3 Satz 1 RBStV genannten Einrichtungen,
2. für die Widerlegung der Vermutung nach § 2 Abs. 2 Satz 2 RBStV oder nach § 14 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 RBStV (Inhaberschaft einer Wohnung) oder
3. für die Widerlegung der Vermutung nach § 6 Abs. 2 Satz 2 RBStV oder nach § 14 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 RBStV (Inhaberschaft einer Betriebsstätte).

(2) Die Nachweise sind durch Urkunden zu erbringen; § 4 Abs. 7 Satz 2 RBStV bleibt unberührt. Dabei soll der Beitragsschuldner darauf hingewiesen werden, welche Daten zum Nachweis benötigt werden. Als Nachweis ist in den Fällen des

Absatz 1 Nummer 1 insbesondere eine entsprechende Bescheinigung der zuständigen oder vorgesetzten Behörde oder ein Auszug aus einem öffentlichen Register, für die Gemeinnützigkeit der Einrichtung oder ihres Rechtsträgers eine Bescheinigung der zuständigen Finanzbehörde vorzulegen,

Absatz 1 Nummer 2 insbesondere eine Meldebescheinigung der Meldebehörde vorzulegen,

Absatz 1 Nummer 3 insbesondere ein Auszug aus einem öffentlichen Register oder eine entsprechende Bescheinigung der Register führenden Stelle oder der zuständigen berufsständischen Kammer vorzulegen.

(3) Den Beitragsschuldner trifft die Beweislast für den Zugang der Nachweise.

§ 7

Datenerhebung bei öffentlichen Stellen

(1) Die Rundfunkanstalt oder die in § 2 genannte gemeinsame Stelle wird eine andere öffentliche Stelle um die Übermittlung personenbezogener Daten gemäß § 11 Abs. 4 RBStV nur ersuchen, soweit eine vorherige Datenerhebung unmittelbar beim Betroffenen erfolglos war oder nicht möglich ist. Dabei werden nur die in § 8 Abs. 4 und 5 RBStV genannten Daten unter den Voraussetzungen von § 11 Abs. 4 Satz 5 RBStV erhoben. Die Verfahren der regelmäßigen Datenübermittlung durch die Meldebehörden nach den entsprechenden Regelungen der Länder und der Meldedatenübermittlung nach § 11 Abs. 5 RBStV bleiben unberührt.

(2) Die Rundfunkanstalt oder die in § 2 genannte gemeinsame Stelle wird personenbezogene Daten nach Absatz 1 bei öffentlichen Stellen nur erheben, um

1. bisher unbekannte Beitragsschuldner festzustellen oder
2. die von ihr gespeicherten Daten von Beitragsschuldnern im Rahmen des Datenkatalogs nach § 8 Abs. 4 und 5 RBStV zu berichtigen, zu ergänzen oder zu löschen.

§ 8

Datenerhebung bei nichtöffentlichen Stellen

(1) Die Rundfunkanstalt oder die in § 2 genannte gemeinsame Stelle darf ein Auskunftsverlangen an die in § 9 Abs. 1 Satz 2 RBStV genannten Personen nur richten, wenn ein vorheriges Auskunftsverlangen unmittelbar beim Betroffenen nach § 9 Abs. 1 Satz 1 RBStV und eine Anfrage bei der Meldebehörde oder dem maßgeblichen öffentlichen Register nach § 11 Abs. 4 Satz 2 und 3 RBStV erfolglos geblieben ist oder nicht möglich war. Die Auskunft ist schriftlich zu

erteilen und auf die Daten nach § 8 Abs. 4 Nr. 3 RBStV der jeweiligen Inhaber der Betriebsstätte beschränkt.

(2) Vorbehaltlich der Regelungen in Absatz 1 darf die Rundfunkanstalt oder die in § 2 genannte gemeinsame Stelle als nichtöffentliche Stelle nur Unternehmen des Adresshandels und der Adressverifizierung um die Übermittlung personenbezogener Daten gemäß § 11 Abs. 4 RBStV im Rahmen der dort in Satz 5 genannten Beschränkungen ersuchen. § 7 Abs. 2 Nr. 1 gilt entsprechend.

(3) § 14 Abs. 9 RBStV ist zu beachten.

§ 9

Technisch-organisatorischer Datenschutz

Es ist sicherzustellen, dass bei der in § 2 genannten gemeinsamen Stelle ein wirksames und übergreifendes Informationssicherheits-Managementsystem installiert und die Löschung der Daten von Rundfunkteilnehmern und Beitragsschuldnern nach einem einheitlichen Konzept geregelt wird.

§ 10

Zahlungen

(1) Der Beitragsschuldner hat die Rundfunkbeiträge auf seine Gefahr auf das Beitragsabwicklungskonto ARD/ZDF/Deutschlandradio bei Banken oder Sparkassen zu leisten.

(2) Der Beitragsschuldner kann die Rundfunkbeiträge nur bargeldlos mittels folgender Zahlungsformen entrichten:

1. Ermächtigung zum Einzug mittels SEPA-Basislastschrift,
2. Einzelüberweisung,
3. Dauerüberweisung.

Beitragsschuldner, die keinen Zugang zu einem Girokonto bei einem Kreditinstitut haben, können den Rundfunkbeitrag bei der für sie zuständigen Rundfunkanstalt in bar entrichten. Der fehlende Zugang zu einem Girokonto ist vorab nachzuweisen. Der Nachweis gilt insbesondere als erbracht durch Vorlage von zwei Ablehnungen ordnungsgemäßer Anträge auf Eröffnung eines Basiskontos aus den in §§ 36 Abs. 1, 37 ZKG genannten Gründen. Die Ablehnungen müssen von zwei unterschiedlichen Kreditinstituten stammen und dürfen nicht älter als ein Jahr sein.

(3) Die Kosten der Zahlungsübermittlung einschließlich eventueller Rücklastschriftkosten hat der Beitragsschuldner zu tragen.

(4) Der Beitragsschuldner ist verpflichtet, die von ihm zu Lasten seines Bankkontos geleisteten Zahlungen der Rundfunkbeiträge zu überprüfen und etwaige Einwendungen geltend zu machen.

§ 11

Säumniszuschläge, Kosten

(1) Werden geschuldete Rundfunkbeiträge nicht innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Fälligkeit in voller Höhe entrichtet, wird ein Säumniszuschlag in Höhe von einem Prozent der rückständigen Beitragsschuld, mindestens aber ein Betrag von 8,00 Euro fällig. Der Säumniszuschlag wird zusammen mit der Rundfunkbeitragsschuld durch Bescheid nach § 10 Abs. 5 RBStV festgesetzt. Mit jedem Bescheid kann nur ein Säumniszuschlag festgesetzt werden.

(2) Beitragsschuldner, die ihrer Anzeigepflicht nach § 8 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 1 RBStV (Anmeldung), nach § 8 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 2 i. V. m. Abs. 4 Nr. 4, 9, 11 und 12 RBStV (Änderungsmeldung) oder nach § 14 Abs. 2 RBStV nicht innerhalb eines Monats nachgekommen sind, haben der Rundfunkanstalt die ihr von Dritten für die Beschaffung der erforderlichen Daten in Rechnung gestellten Kosten (Gebühren und Auslagen) zu erstatten. Die Kosten der Melddatenübermittlung nach § 11 Abs. 5 RBStV sind nicht zu erstatten.

(3) Die Rundfunkanstalt kann für die Anfertigung und Übersendung von Ablichtungen aus den Verwaltungsakten Kostenerstattung nach den Bestimmungen von Anlage 1 zum Gerichtskostengesetz verlangen.

(4) Der Rundfunkanstalt entstandene Kosten werden zusammen mit der Rundfunkbeitrags-schuld durch Bescheid nach § 10 Abs. 5 RBStV festgesetzt und im Verwaltungsvollstreckungsverfahren vollstreckt.

(5) Beitragsschuldner haben der Rundfunkanstalt die von ihr verauslagten notwendigen Kosten der Zwangsvollstreckung zu erstatten.

§ 12 Zinsen

(1) Personen, die ihrer Anzeigepflicht nach § 8 Abs. 1 RBStV nicht oder nicht vollständig nachgekommen sind oder die über rechtlich erhebliche Tatsachen für die Beitragserhebung unrichtige Angaben gemacht haben, haben für die dadurch nicht entrichteten Rundfunkbeiträge Zinsen ab dem dritten Monat nach Beginn der Beitragspflicht zu zahlen. § 2 Abs. 3 Satz 1 RBStV gilt entsprechend.

(2) Der Gesamtbetrag der infolge der unterlassenen, unvollständigen oder unrichtigen Angaben nicht zum Zeitpunkt der gesetzlichen Fälligkeit entrichteten Rundfunkbeiträge wird jährlich mit 6 vom Hundert verzinst.

(3) Die Zinsen werden zusammen mit der Rundfunkbeitragsschuld durch Bescheid nach § 10 Abs. 5 RBStV festgesetzt und im Verwaltungsvollstreckungsverfahren vollstreckt.

(4) Zinsen nach Absatz 1 werden nicht erhoben, soweit der Beitragsschuldner in vollem Umfang die unterlassenen Angaben nachholt, die unvollständigen Angaben ergänzt oder die unrichtigen Angaben berichtigt und die Rundfunkanstalt erstmals hierdurch von den die Beitragspflicht begründenden Tatsachen vollständig Kenntnis erhält.

§ 13 Verrechnung

Zahlungen werden jeweils mit der ältesten Rundfunkbeitragsschuld verrechnet. Ansprüche der Rundfunkanstalt

1. auf Erstattung von Vollstreckungskosten,
2. auf Erstattung von Kosten nach § 10 Abs. 3,
3. auf Erstattung von Kosten nach § 11 Abs. 2,
4. auf Mahngebühren,
5. auf Säumniszuschläge,
6. auf Zinsen

werden jeweils dem Beitragszeitraum nach § 7 Abs. 3 Satz 2 RBStV zugeordnet und in der genannten Reihenfolge jeweils im Rang vor der jeweiligen Rundfunkbeitragsschuld verrechnet. Die Sätze 1 und 2 gelten auch dann, wenn der Beitragsschuldner eine andere Bestimmung trifft.

§ 14

Vorübergehende Stilllegung einer Betriebsstätte

(1) Der Antrag auf befristete Freistellung von der Beitragspflicht wegen vorübergehender vollständiger Stilllegung einer Betriebsstätte nach § 5 Abs. 4 RBStV ist schriftlich an die in § 2 genannte gemeinsame Stelle zu richten. Für den Antrag soll das entsprechende Formular verwendet werden, das hierfür im Internet bereitgestellt wird.

(2) Der Antrag ist schriftlich zu begründen. In der Begründung sind die vorübergehende Betriebsstilllegung und ihre Dauer glaubhaft zu machen; dabei sind individuelle Motive für die Betriebsstilllegung nicht anzugeben. Die Glaubhaftmachung ist insbesondere möglich durch Vorlage

1. einer Bestätigung des zuständigen Trägers der Sozialversicherung über die Aussetzung der Abführung von Sozialversicherungsbeiträgen für die Beschäftigten des Inhabers der Betriebsstätte während deren vorübergehender Stilllegung,
2. einer Bestätigung des Steuerberaters oder Wirtschaftsprüfers des Beitragsschuldners über die vorübergehende Stilllegung der Betriebsstätte,
3. des Ausdrucks der aktuellen Internetseite des Betriebs mit Hinweisen auf die vorübergehende Stilllegung der Betriebsstätte oder
4. einer Bestätigung der örtlichen Tourismusorganisation über die vorübergehende Stilllegung der Betriebsstätte.

(3) Die Rundfunkanstalt kann im Einzelfall verlangen, dass für die Betriebsstilllegung und ihre Dauer geeignete Nachweise vorgelegt werden. Ergeben sich nachträglich tatsächliche Anhaltspunkte für das Fehlen der Freistellungs-voraussetzungen, kann die Rundfunkanstalt innerhalb der Fristen des § 147 Abs. 3 Abgabenordnung nach Eintritt der Bestandskraft des Freistellungsbescheids Nachweise anfordern.

(4) Die befristete Freistellung von der Beitragspflicht nach Absatz 1 erfolgt durch Bescheid; sie beginnt mit dem Beginn des ersten vollen Monats der Stilllegung der Betriebsstätte, jedoch nicht vor dem Ersten des auf die Antragstellung folgenden Kalendermonats; sie endet mit dem Ablauf des letzten vollen Kalendermonats der Betriebsstilllegung. Während des Freistellungszeitraums kann dessen Verlängerung um weitere Kalendermonate beantragt werden.

(5) Wird die Betriebsstätte nicht, nicht vollständig oder nicht für den beantragten Zeitraum stillgelegt, so hat der Beitragsschuldner dies unverzüglich der in § 2 genannten gemeinsamen Stelle anzuzeigen; dies gilt auch, soweit ein Bescheid nach Absatz 4 Satz 1 bereits ergangen ist.

(6) Wird die Betriebsstätte vor Ablauf des gewährten Freistellungszeitraums wieder in Betrieb genommen, so endet die Freistellung von der Beitragspflicht mit Ablauf des letzten vollen Kalendermonats der Betriebsstilllegung; ist hierdurch die Betriebsstätte nicht mehr mindestens drei zusammenhängende volle Kalendermonate stillgelegt, so gilt die Freistellung als nicht erteilt.

(7) Für den Zugang des Freistellungsantrags, der Mittel der Glaubhaftmachung, der von der Rundfunkanstalt oder von der in § 2 genannten gemeinsamen Stelle angeforderten Nachweise und der Anzeige nach Absatz 5 trägt der Beitragsschuldner die Beweislast.

§ 15
– aufg. –

§ 16
Übertragung einzelner Tätigkeiten
auf Dritte (Auftragnehmer)

(1) Die Rundfunkanstalt oder die in § 2 genannte gemeinsame Stelle kann gemäß § 10 Abs. 7 Satz 2 i. V. m. § 9 Abs. 2 Satz 1 RBStV Dritte mit einzelnen Tätigkeiten bei der Durchführung des Beitragseinzugs, insbesondere mit der Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags, mit der Feststellung beitragsrelevanter Tatsachen, mit der Einziehung oder mit Inkassomaßnahmen von Rundfunkbeiträgen einschließlich aller Nebenforderungen beauftragen.

(2) Dritte nach Absatz 1 können insbesondere sein: Andere Rundfunkanstalten, Druckdienstleister, Telefoncallcenter, Datenerfassungs-, Datenträgervernichtungsunternehmen, IT-Dienstleistungsunternehmen und Inkassounternehmen sowie Personen, die die Einhaltung der Vorschriften des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags überprüfen.

(3) Nach Absatz 1 beauftragte Dritte sind zu Entscheidungen nur im Rahmen der ihnen erteilten Aufträge oder Weisungen befugt. Es ist vertraglich und technisch-organisatorisch sicherzustellen, dass diese Stellen die Daten der Beitragsschuldner nur für Zwecke des Rundfunkbeitrags-einzugs speichern, verarbeiten und nutzen. Die für die beauftragende Rundfunkanstalt geltenden landesrechtlichen Vorschriften für die Datenverarbeitung im Auftrag sind zu beachten.

(4) Werden Dritte gemäß § 10 Abs. 7 Satz 2 RBStV mit der Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften des RBStV, insbesondere mit der Feststellung bisher nicht bekannter Beitragsschuldner beauftragt, sind diese berechtigt, die der Rundfunkanstalt nach den Bestimmungen des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages zustehenden Auskünfte und die entsprechenden Mittel zur Glaubhaftmachung und Nachweise zu verlangen. Sie sind auch berechtigt, Anzeigen gemäß § 8 Abs. 1 RBStV entgegenzunehmen. Sie haben sich durch einen Dienstaussweis auszuweisen.

(5) Den mit der Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags beauftragten Dritten ist es nicht gestattet,

- a) Wohnungen zu betreten, es sei denn ihnen wird dies ausdrücklich vom jeweiligen Inhaber des Hausrechts gestattet,
- b) Zahlungen zur Tilgung einer Rundfunkbeitragsschuld entgegenzunehmen,
- c) Abmeldungen oder eidesstattliche Versicherungen entgegenzunehmen,
- d) Personen, die erkennbar nicht Inhaber der jeweiligen Wohnung sind, nach den Namen und Anschriften der Inhaber zu befragen – § 9 Abs. 1 Satz 2 und 3 RBStV bleiben unberührt – oder
- e) Personen unter 18 Jahren zu befragen.

(6) Die Durchführung des Beitragseinzugs durch die in § 2 genannte gemeinsame Stelle und die Beitreibung rückständiger Rundfunkbeiträge im Verwaltungsvollstreckungsverfahren gemäß § 10 Abs. 6 RBStV bleiben unberührt.

§ 17
Übergangsvorschriften

(1) Auf der Grundlage des Rundfunkgebührenstaatsvertrages bei der Gebühreneinzugszentrale – GEZ – bestehende Teilnehmernummern werden ab dem 01.01.2013 bei der in § 2 genannten gemeinsamen Stelle als Beitragsnummern fortgeführt.

(2) Eine der Gebühreneinzugszentrale – GEZ – erteilte Ermächtigung zum Einzug geschuldeter Rundfunkgebühren mittels Lastschrift oder SEPA-Basislastschrift berechtigt die Rundfunkanstalt nach dem 01.01.2013 auch zum Einzug geschuldeter Rundfunkbeiträge mittels SEPA-Basislastschrift.

§ 18
Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Januar 2024 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung des Mitteldeutschen Rundfunks über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkbeiträge vom 24. Oktober 2016 außer Kraft. Die Vorschriften der Satzung über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkgebühren in der Fassung vom 01.01.1997 (beschlossen vom Rundfunkrat des MDR am 09.12.1996) bleiben nur noch auf Sachverhalte anwendbar, nach denen bis zum 31.12.2012 noch keine Rundfunkgebühren entrichtet oder erstattet wurden.

Impressum

Herausgeber:

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden
Telefon: 0351 564 11312

Verlag:

SV SAXONIA Verlag
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Ludwig-Hartmann-Straße 40
01277 Dresden
Telefon: 0351 4 85 26 0
Telefax: 0351 4 85 26 61
E-Mail: gvbl-abl@saxonia-verlag.de
Internet: www.recht-sachsen.de
Verantwortlicher Redakteur: Frank Unger

Druck:

Stoba-Druck GmbH
Am Mart 16, 01561 Lampertswalde

Redaktionsschluss:

18. Dezember 2023

Bezug:

Bezug und Kundenservice erfolgen ausschließlich über den Verlag. Der Preis für ein Jahresabonnement des Sächsischen Amtsblattes beträgt 229,49 Euro (gedruckte Ausgabe zzgl. 47,08 Euro Postversand) bzw. 127,14 Euro (elektronische Ausgabe). Der Preis dieser Einzelausgabe beträgt 11,78 Euro zzgl. 3,37 Euro bei Postversand. Alle genannten Preise verstehen sich inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer. Das Abonnement kann ausschließlich schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Kalenderjahresende gekündigt werden.

SV SAXONIA Verlag GmbH, Ludwig-Hartmann-Str. 40, 01277 Dresden
ZKZ 73797, PVSt +4, **Deutsche Post** 